Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1912

508 (30.10.1912) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebracht Mk. 2.52
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Meißner und für den Anzeigeteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 508. Karlsruhe, Mittwoch den 30. Oktober 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe Nr. 507 umfaßt 16 Seiten; die Abendausgabe Nr. 508 umfaßt 8 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 87; zusammen

24 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Der wiederhergestellte Dom zu Meißen." (Illustr.) — „Zur Enthüllung des Schlachtendenkmals von Vionville." (Illustr.) — „Das neue Heim der Deutschen Botschaft in St. Petersburg." (Mit Bild.) — „Der neue Erzbischof von Köln." (Mit Bild.) — „Der neue Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses." (Illustr.) — „Ein Aufsatz vom Hund." — „Zur Eroberung von Uesküb." (Illustr.) — „Der neue griechische Gouverneur für Kreta." (Mit Bild.) — „Der Leiter des türkischen Sanitätsdienstes." (Mit Bild.) — „Bulgarische Infanterie im Feuergefecht vor Adrianopel." (Illustr.) — „Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers." (Mit Bild.) — „Allerlei."

Der Kampf um Adrianopel.

Von unserem Sonderberichterstatter im türkischen Lager.

☽ **Im türkischen Hauptquartier,** 25. Okt., abends.

„Padischahim tschack yascha!" Gurgelnd und heiser kommen diese Worte von den trockenen Lippen des Geschützmeisters, wenn er sieht oder erfährt, daß ein Geschoß eingeschlagen hat. Und „Padischahim tschack yascha!" (lang lebe der Sultan) antworten die Bedienungsmannschaften murmelnd, indem sie geschäftig immer und immer neue Geschosse herbeischleppen. Die Augen sind gerötet und schauen fieberglänzend aus den mit Schweiß und Pulverrauch — einer schmierigen schwarzen Masse — überzogenen Gesichtern. Die meisten haben seit Tagen und Nächten nichts gegessen, nur hier und da wird Kaffee oder Wasser herumgereicht. Fast alle haben in den letzten 48 Stunden kein Auge geschlossen. Sie lassen sich von Zeit zu Zeit einen Kübel kalten Wassers über den Kopf gießen, teils, um das Gesicht zu kühlen, und teils, um sich den Rauch aus den Augen zu wischen.

Das heiße Ringen dauert an um Adrianopel. Das Kriegsglück schwankt hin und her. Die Bulgaren wollen um jeden Preis die Stadt umzingeln. Zwei Forts haben sie unter großen Verlusten bereits genommen und behaupten mit unbeschreiblichem Löwenmut die Positionen, so sehr auch die türkischen Geschütze die bulgarischen Batterien mit einem Geschoßhagel überschütten. Immer wieder neue Regimenter rücken an, aus der Ferne gesehen, als ob sich ein kleines, grünes Reptil heranschleicht. Aber dann tritt das Regiment aus seiner geschlossenen Ordnung heraus, formiert sich zu Schützenlinien — und plötzlich tauchen die Tausende von kleinen und feinen Rauchsäulen auf. Die Kolonnen wälzen sich vor, immer unregelmäßiger werden die Rauchsäulen — und an manchen Stellen weniger. Eine türkische Batterie hat das neu anrückende Regiment aufs Korn genommen und furchtbare Löcher werden in die Menschenmassen gerissen. Das Ganze aber drängt unaufhörlich vorwärts, und hinter ihm wälzen sich an vielen Stellen und alle hundert Meter einmal kleine Knäuel gefallener Soldaten im Kot. Verwundete torkeln hinter dem anstürmenden Regiment her, bis auch sie in den Kot sinken, verbluten, und auf dem Feld der Ehre für ihr Vaterland sterben.

Drei Tage und drei Nächte schon tobt der Kampf um Adrianopel. Auf beiden Seiten kein Wanken und kein Weichen. Unter furchtbaren Opfern drängen die Bulgaren mit Todesverachtung vorwärts. So lange das kleine und neue Königreich bestehen wird, wird man vom Mute seiner Söhne vor Adrianopel im Jahre 1912 sprechen. Am frühen Morgen schon zirkulierte heute das Gerücht, die Bulgaren hätten bereits 17 000 Tote verloren. Nach meiner Schätzung mögen die Verluste der Türken auf die Hälfte zu veranschlagen sein. Von Kirk-Kilisse und Marasch sind keine zuverlässigen Nachrichten zu erhalten. Grauer Pulverrauch liegt über der ganzen Gegend soweit das Auge schaut — beinahe ganz Thrazien ein blutiger Kirchhof. Die Toten werden meist an Ort und Stelle liegen gelassen und nur, wo sie zwischen den Geschützen im Weg liegen, hinweggeräumt. Die Verwundeten werden stets gleich hinter die Schlachtlinien gebracht. Die Bulgaren haben gute Chancen. Die Türken mußten bereits an vielen Stellen zurückweichen, doch kann das nicht als Niederlage aufgefaßt werden.

Gestern hatte der Feind neue und gewaltige Angriffe auf die westlichen Befestigungswerke von Adrianopel unternommen. Ein gewaltiges Ringen entspann sich um das Fort bei Marasch. Dieser Kampf kostet die Bulgaren gewaltige Opfer, denn es war zu sehen, wie sich die Leichen an manchen Stellen zu wahrhaften kleinen Bergen türmten, über die die nachstürmenden Soldaten steigen mußten. Auch östlich der Tundscha, bis Kirkkilisse, zieht sich der Kampf. Genaue Angaben über die einzelnen Phasen lassen sich nicht machen. Es ist den türkischen Offizieren streng verboten worden, über die gegenwärtigen Kämpfe zu sprechen, ehe sie nicht die Erlaubnis dazu haben. Man darf das als ein, wenn auch nicht hoffnungsloses, so aber doch schlechtes Zeichen auffassen. In der Stadt Adrianopel werden denn auch die widersinnigsten Gerüchte verbreitet. Man raunte sich heute im Laufe des Nachmittags zu, sie sei bereits in den Händen der Bulgaren.

Die 83 000 Einwohner zählende Stadt, die am Zusammenfluß des Arta und der Tundscha, sowie der Maritza gelegen ist, und früher einmal die Hauptstadt des Ottomanischen Kaiserreiches war, ist seit einigen Tagen wie ausgestorben. Die ganze Einwohnerschaft ist südwärts geflohen. Die Magazine, Fensterläden und Türen sind geschlossen. Wenige nur sind geblieben. Sie erklären, sie hätten Vertrauen auf die türkischen Truppen, und niemals könne der Feind in die Stadt eindringen. Alle Schulen, Moscheen und andere öffentliche Gebäude sind bereits mit Verwundeten überfüllt. In den letzten Stunden hat der Feind seine Streitkräfte im Nordosten der Stadt bedeutend verstärkt und in jener Richtung tobt ein gewaltiger Kampf. Dorthin marschieren immer wieder neue Truppen, die schweigend durch die Stadt ziehen. An vielen Leuten hängen schmierige und blutige Fetzen herab. Sie haben bereits Kämpfe mitgemacht und sind nach diesen neuen Abteilungen zugeteilt worden.

Das Hauptquartier der Ostarmee, bei dem ich mich befinde, ist von Kirk-Kilisse nach Küleburgas, einer ganz kleinen Ortschaft, etwas weiter südwestlich, verlegt worden. Man mußte den anstürmenden Bulgaren das Feld lassen. Aber ob dies für den Feind von Vorteil ist, werden erst die nächsten Tage lehren. Gegen Abend ist einige Ruhe eingetreten, und es scheint, als ob sich die kommenden Kämpfe bei Babaeski abwickeln werden. Ein Haufe in einer Moschee von Adrianopel eingeschlossener bulgarischer Kriegsgefangener machte heute vormittag einen Fluchtversuch. Derselbe wurde aber vereitelt, wobei einige Soldaten erschossen wurden.

An manchen Stellen, hauptsächlich im Osten der Stadt, konnten im Laufe des heutigen Tages die Türken ihre vorher innegehabten Positionen wieder besetzen, aus denen sie an den Tagen zuvor herausgetrieben worden waren. Bei Marasch scheinen die Türken immer mehr die Oberhand gewinnen zu wollen. Marasch ist eine der äußersten Befestigungen von Adrianopel und liegt zweieinhalb Kilometer von der Stadt entfernt. Das Dorf Marasch liegt auf einer Halbinsel, der sich hier vereinigenden Flüsse und ist heute nur noch ein Trümmerhaufen. Es ist acht Kilometer von Adrianopel entfernt.

Soeben, elf Uhr abends, beginnt die türkische Ostarmee, vorzurücken. Man erwartet in dieser Nacht Verstärkungen, die unter dem Schutz der türkischen Flotte bei Burgas, dem zweiten bulgarischen Hafen am Schwarzen Meer, gelandet haben. Der Feind hat die Kanonade eingestellt, wird sich voraussichtlich an mehreren Stellen in dieser Nacht noch zurückziehen, und beginnt bereits, die Schienenstrecken, die er selbst gelegt hat, zu zerstören. Bei Hussein Agha haben die türkischen Truppen an diesem Nachmittag dem Feind wieder drei Kanonen abgenommen und eine große Zahl Gefangener gemacht. Gegen abend tauchten einige feindliche Aeroplane über den bulgarischen Lagern auf, verschwanden aber bald wieder. Bei Kirk-Kilisse haben sich die Türken neu formiert, Verstärkungen erhalten, und marschieren noch in dieser Nacht dem Feind entgegen. Gegen Abend wurde von diesen eine Kanone, die er den Türken abgenommen, wieder zurückerobert. Morgen in aller Frühe wird der Kampf vor Kirk-Kilisse wieder aufgenommen.

Diesen Bericht gebe ich einem verwundeten Offizier mit, der in dieser Nacht noch nach Konstantinopel reist. Er glaubt, es sei ein Brief an meine Verwandten in der türkischen Hauptstadt. Hoffentlich gelangt er rechtzeitig zur Expedition. Es ist jedem türkischen Offizier und Soldaten in den letzten drei Tagen strengstens verboten, Nachrichten über den Stand der Kämpfe um Adrianopel zu verbreiten oder solche zu vermitteln.

Von der Luftschiffahrt.

✠ **München,** 30. Okt. (Tel.) Heute vormittag ist der der Fliegerabteilung zugeteilte Leutnant **Hamburger** vom 16. Infanterieregiment **abgestürzt;** er erlitt einen **Schädelbruch,** sowie einen **Bruch des rechten Oberarmes** und des **linken Unterschenkels.**

Das Gordon Bennett-Wettfliegen der Freiballone.

:: Die Hoffnung, den wertvollen, von James Gordon Bennett gestifteten Ehrenwanderpreis im Lande zu behalten, ist nunmehr, nachdem die Landungsmeldungen der beiden deutschen Ballone „Reichsflugverein" und „Harburg III" vorliegen, geschwunden. Von den 20 am Sonntag in Stuttgart zur Gordon Bennett-Wettfahrt aufgestiegenen Ballonen haben bis jetzt insgesamt 16 Führer Nachrichten an das Bureau der Oberleitung in Stuttgart gelangen lassen. **14 Ballone** sind bis jetzt **gelandet,** während 4 Führer noch garnichts von sich hören ließen, nämlich der Amerikaner John Watts, der mit dem Ballon „Düsseldorf II" abgefahren ist, der Italiener Prato Previde, der mit dem Ballon „Andromeda" fährt, der Franzose Blanchet, mit dem Ballon „Bearn"

Theater, Kunst und Wissenschaft.

✠ **Karlsruhe,** 30. Okt. Die Autoren der **„Ariadne auf Naxos",** Hugo von **Hofmannsthal** und Richard **Strauß** haben sich unter dem Eindruck der Stuttgarter Erfahrungen zu **umfangreichen Aenderungen** entschlossen. Aus zuverlässiger Quelle wird mitgeteilt, daß in Dresden in wenigen Wochen die „Ariadne" in ganz anderer Fassung zur Aufführung gelangen wird. In einer Fassung, die jedenfalls ganz beseitigt, was bisher als Charakteristikum des Werkes angepriesen wurde. Das war seine „Intimität", seine Eigenart als „Kammermusik-Oper", die mit einem kleinen Orchester von nur sechsunddreißig Musikern in Szene ging. In Dresden wird das Werk als **große Oper** aufgeführt und mit vollem Orchester und die voraufgehende Molierekomödie wird aufs äußerste **gekürzt. Schuch** nimmt sich des Werkes an.

Gerhart Hauptmann „Die Weber".

rh. **Karlsruhe,** 30. Okt. Mit einer ansprechenden Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama **„Die Weber"** beschloß das **Rhein-Mainische Verbandstheater** gestern abend sein Gastspiel, welches es auf Einladung des hiesigen **Arbeiterbildungs-Vereins** gegeben hatte. „Die Weber" sind jenes Werk Hauptmanns, das den Dichter mit einem Schlage berühmt machte und auch heute noch von vielen für sein bedeutendstes Werk gehalten wird. Vom rein dramatischen Standpunkt aus betrachtet steht allerdings „Fuhrmann Henschel" höher. Heute, wo man den „Webern" nicht mehr mit jener leidenschaftlichen Parteinahme wie in den Tagen ihrer Uraufführung gegenübersteht, kann man sagen, daß der seelische Weg, den diese armen Leute aus unverschuldeten Leiden zur Schuld und deren Leid vom Dichter geführt werden, zu schroff und steinig ist. Die Wahrheit der Zustandsschilderungen zugegeben! Aber es gegeschieht in der Welt viel Bedauerliches und Grausames, das, in realistischen Bildern auf die Bühne gebracht, peinlich wirken würde. Es ist ein großer Unterschied zwischen dem **Schrecken,** in den uns der blinde Wahn und die hieraus entstehenden Taten eines Menschen versetzen, und dem **Entsetzen,** das uns ergreift, wenn Leute gefoltert und gequält werden. Auf die erste Weise wird das Schicksal des Leidenden unser eigenes, im andern Falle fällt uns das unentwegte Mitgehen schwer. Denn die echte Kunst ist immer dezent, sie gibt auch das Peinliche in der mildesten Form. Hiergegen hat Gerhart Hauptmann in den „Webern" ohne Frage gesündigt, indem er die Epik in den ersten Akten überwuchern ließ. Dem starken und großen Eindruck der letzten Akte wird sich aber kein Mensch entziehen können, hier erfüllt sich das Geschick der Leute mit unerbittlicher Notwendigkeit.

Eine Aufführung der „Weber", deren Stimmungsmilieus eine feine, klargeschaute Tönung verlangen, stellt an den Regisseur die größten Anforderungen; um so mehr ist zu bewundern, was der Direktor des Rhein-Mainischen Verbandstheaters, Herr Felix Hauser, mit den beschränkten Mitteln, die ihm zu Gebote standen, zustande brachte. Herr Hauser, der vorzügliche Chlestakow in Gogols „Revisor" vom Abend vorher, gab selbst den Fabrikanten Dreißiger und zeichnete ihn in festen, aber ruhigen Linien, die die Gestalt versöhnlich wirken ließen. Ueberaus frisch und kräftig war der Moritz Jäger des Herrn Jul. Janson; auch Herrn Frischmanns Bäcker zeichnete sich durch eine gefällige jugendliche Keckheit im Spiel aus. Herr Oskar Stein und Frau Johanna Stein brachten das alte Baumertsche Ehepaar zu eindrucksvoller Wirkung. Gute Leistungen boten ferner die Damen Mary Werner, Marg. Schumann und die Herren Paul Ascher, v. Ozoroczy und Wenninger. Das zahlreiche Auditorium zeichnete die Darsteller durch lebhaften Beifall aus.

Gerichtszeitung.

= **Berlin,** 30. Okt. (Tel.) Der **Prozeß** des **Erfinders** der drahtlosen Telegraphie, **Marconi,** und des Direktors der „Marconi-Telegraphen-Comp.", Godfrey Charles **Isaacs,** gegen den Redakteur der **„Welt am Montag",** Alfred **Scholz,** der der Marconi-Gesellschaft **vorgeworfen** hatte, sie habe bei dem **Untergang** der **„Titanic"** die **Nachrichten** über die **Geretteten drei Tage lang absichtlich zurückgehalten,** um sie dann für **hohes Geld** der **„Newyork Times"** zu **verkaufen,** wurde heute nach mehrstündiger Verhandlung vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts I Berlin Mitte **vertagt** und beschlossen, das Protokoll der **Senatskommission** in **Washington** einzufordern, weil Marconi vor dieser Kommission bereits zugestanden haben soll, daß er die Nachrichten **drei Tage lang zurückgehalten** habe. Auch wurde beschlossen, den Chef der Telegraphie des Schiffes „Carpathia", der die Geretteten aufgenommen hatte, namens **Cortham,** als Zeugen vorzuladen, beziehungsweise **kommissarisch** vernehmen zu lassen.

= **Leipzig,** 20. Okt. Die **Hauptverhandlung** gegen den der Spionage angeklagten russischen Hauptmann **Kostewitsch** ist auf den **14. November** anberaumt. Die **Verhandlung** findet nicht **vor dem Reichsgericht,** sondern vor dem **Landgericht I** Berlin statt. Das **Verfahren** gegen den Oberleutnant **Nicolski** ist, wie schon gemeldet, **eingestellt** worden.

hd **Mailand,** 30. Okt. Der **Prozeß Caruso** gegen seine ehemalige Geliebte ist gestern beendet worden. Die **Giachetti** wurde zu **einem Jahre Gefängnis,** 100 Frcs. Geldstrafe und der Chauffeur **Romati** zu **9 Monaten Gefängnis** und **2 Jahren Ehrverlust** verurteilt. Der Theateragent **Loria** erhielt die **gleiche Strafe.**

Humoristisches.

Dann freilich. Zweifelnd fragt der Richter die als Klägerin auftretende Gattin: „Und Sie wollen behaupten, daß so ein körperliches Wrack wie dieser arme Mann Ihnen das Auge blau geschlagen haben soll?" „Jawohl, Herr Richter, denn er wurde erst ein körperliches Wrack, als er mir das Auge blau geschlagen hatte...."

und der Franzose Leblanc mit „Ile de France". Der Letztenannte war schon verschiedentlich unter den Preisträgern bei den Gordon Bennett-Wettfliegen. So wurde er 1907 weiter, 1908 sechster, 1909 zweiter und 1910 siebter Preisträger. Bis jetzt hat der Franzose Bienaimé „Ballon „Picardie", die meisten Chancen. Er landete südlich von Moskau in einer Entfernung von etwa 2100 Kilometer von Stuttgart. Im nachfolgenden geben wir die bis zu Redaktionsschluß weiter eingetroffenen Landungsmeldungen wieder:

= **Stuttgart**, 30. Okt. (Tel.) Weitere Meldungen über **Ballonlandungen** liegen vor:

vom **Ballon „Belgica"** — Dienstag früh 3 Uhr bei Rochichtche in der **Gegend von Louk** (Gouvernement Vitomi) **gelandet;**

vom **Ballon „Honney Mone", gelandet** in **Kucsulata Fogoras Megye** bei Brasso (Ungarn);

vom **Ballon „Harburg III"** — Montag abend 8.30 Uhr im Schneesturm am **Marinowosee** in der **Romintener Heide** gelandet;

vom **Ballon „Onkel Sam", gelandet** Dienstag früh 6.40 Uhr in **Sapadnajasdwina;**

vom **Ballon „Picardie" — gelandet** Dienstag nachmittag 2 Uhr bei **Rjasan** bei **Moskau** infolge **Schneesturmes.**

Vermischtes.

hd **Berlin**, 30. Okt. (Tel.) Bei der **Stadthauptkasse** in **Charlottenburg** sind **große Unregelmäßigkeiten** entdeckt worden und zwar sollen sich die Beträge, um die es sich handelt, in die **Hunderttausende** belaufen. Die strafbaren Handlungen, denen man in den letzten Tagen auf die Spur kam, werden dem Haupt-Rendanten **Bartels**, dem ersten Stadtkassierer **Sachtleben** und dem zweiten Kassierer **Zölbar** zur Last gelegt. Die **drei** beschuldigten **Beamten** wurden sofort vom **Amte suspendiert.**

= **Paris**, 30. Okt. (Tel.) Der bei dem schon gemeldeten **Zusammenstoß von Streikenden mit Arbeitswilligen** in **Marseille getötete streikende Erdarbeiter** ist ein **Spanier.** Ebenso sind die sieben bei dem Zusammenstoß Verletzten meist Spanier.

P.C. **Newyork**, 30. Okt. (Privattel.) Ein **schweres Verbrechen**, dem ein Mitglied der Newyorker Fininzaristokratie, **Miß Sophie Singer**, zum **Opfer gefallen** ist, bildet gegenwärtig das Tagesgespräch der Newyorker Gesellschaft. Frl. Singer wurde am **Morgen** ihres **Hochzeitstages ermordet** in ihrem Zimmer aufgefunden. Anläßlich ihrer Vermählung hatte Frl. Singer zahlreiche **Kostbarkeiten**, sowie eine **bedeutende Geldsumme** in ihrer Wohnung aufbewahrt. Ein **Verbrecher**, der davon Kenntnis erhalten haben muß, wurde bei einem **Einbruchsversuch** von der **Dame überrascht** und schlug die Unglückliche mit einem **schweren Gegenstand nieder.** Trotz aller Anstrengungen der Polizei fehlt von dem Verbrecher jede Spur.

Zugzusammenstoß auf der Berliner Vorortbahn.

w. **Berlin**, 30. Okt. (Tel.) Heute vormittag 7.35 Uhr fuhr auf der Station Jannowitzbrücke der Vorortzug Nr. 1759 auf den auf Gleis 3 haltenden von der Station Grunewald nach Friedrichshagen fahrenden Vorortszug Nr. 2477. Wahrscheinlich geschah der Zusammenstoß infolge **Ueberfahrens des Haltesignals.** Es wurden insgesamt **46 Personen verletzt.** Die Verletzungen sind bis auf 4 leichter Art. Der Materialschaden ist erheblich. Hilfe war sofort zur Stelle.

= **Berlin**, 30. Okt. (Tel.) Zu dem **Eisenbahnunglück** auf der Station **Jannowitzbrücke** werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der vom Bahnhof **Alexanderplatz** kommende Nordringzug fuhr, da nach **Angabe** des **Lokomotivführers** die **Einfahrt freigegeben** war, mit **voller Geschwindigkeit** in den Bahnhof Jannowitzbrücke ein. Infolge der **Gleisbiegung** vor dem Bahnhof und des dunkeln **nebligen Wetters** bemerkte der Lokomotivführer erst im **letzten Augenblick** den in der **Halle haltenden Zug.** Er konnte seinen **Zug nicht mehr zum Stehen** bringen und so fuhr dieser mit so **großer Geschwindigkeit** auf den **Vorortzug**, daß **mehrere Wagen** des **Güterzuges zusammengedrückt** wurden. Von einzelnen Wagen wurden die **Stirnseiten** und **Rückwände völlig zertrümmert.** Die **Passagiere** dieser Wagen wurden namentlich durch die in **Scherben niederfallenden Fensterscheiben**, durch **Holz- und Eisenteile verletzt.** Wie jetzt festgestellt ist, beträgt die **Zahl der Verletzten 44**; darunter befinden sich **fünf Schwerverletzte**, drei Frauen und zwei Männer. Die Verletzten stammen aus Berlin und den Vororten. Beide Züge waren mit zur Arbeit eilenden **Arbeitern** und **Angestellten voll besetzt.** Die **Hilfsaktion** zur Unterbringung der Verletzten **setzte alsbald ein.** Der **Verkehr** ist auf dem Gleis, auf dem sich der Unfall ereignete, völlig **unterbrochen.** Das Gleis ist mit Holzteilen und Eisenstangen bedeckt. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **München**, 30. Okt. Die **Kammer der Reichsräte** hat den **Gesetzentwurf** über den **Kriegszustand einstimmig en bloc angenommen.** — Die Kammer der Reichsräte ist nach Erledigung der noch ausstehenden Etats und damit des gesamten Budgets durch eine allerhöchste Botschaft bis auf weiteres **vertagt** worden.

= **Paris**, 30. Okt. Nach einer Blättermeldung ist zum **Nachfolger** des in Kürze in den **Ruhestand tretenden** Militärgouverneurs von **Paris, Maunoury**, das Mitglied des obersten Kriegsrats **General Michel** in Aussicht genommen.

Der Kronprinz vom Pferde gestürzt.

= **Danzig**, 30. Okt. Der **Kronprinz** ist gestern infolge eines **Fehltrittes** seines **Pferdes** bei einer **Schleppjagd** mit dem **Pferde zu Fall gekommen** und hat sich einen **Bluterguß** am rechten Arm, sowie verschiedene **Verletzungen an Gesicht und Kopf** zugezogen. Er mußte in die kronprinzliche Villa nach **Danzig** verbracht werden.

Diese Umstände **verhindern** den Kronprinzen an den **Beisetzungsfeierlichkeiten** für die Prinzessin **Rupprecht** in **München** teilzunehmen. Sein **Befinden** ist jedoch heute durchaus **befriedigend.** An Stelle des Kronprinzen wird an den **Beisetzungsfeierlichkeiten** als **Vertreter** des **Kaisers Prinz Eitel Friedrich** teilnehmen. Seine Abreise wird heute abend vom Anhalter Bahnhofe aus erfolgen.

Zur Wiedereröffnung des ungarischen Parlaments.

= **Budapest**, 30. Okt. Für die heutige Sitzung des **ungarischen Abgeordnetenhauses** waren, wie schon im Mittagsblatt **mitgeteilt wurde, von Seiten der Quästur umfassende Vorkehrungen** getroffen worden. Polizeimannschaften waren im **Parlamentsgebäude** untergebracht. Schon in den frühen Morgenstunden erschienen **Abteilungen verschiedener Infanterie-Regimenter**, sowie zahlreiche **berittene und nicht berittene Polizisten** und nahmen vor dem Gebäude Aufstellung.

Kurz nach 9 Uhr erschienen die **oppositionellen Abgeordneten** unter Führung der Grafen **Apponyi, Batthyany** und Michael **Karolyé** vor dem Eingange des Parlamentsgebäudes. Der **Kommandant** der aufgestellten Militärabteilungen kommandierte **„Bajonett auf!".** Es entspann sich ein **kurzer Wortwechsel** zwischen den Abgeordneten und den Offizieren. Aus der Menge erschollen Rufe gegen die Soldaten: „Schämt Euch, Ihr seid ja auch Ungarn!" Man hörte auch Rufe „Es lebe die Republik!".

Vor 11 Uhr entfernten sich die oppositionellen Abgeordneten schließlich. Als einziger von ihnen betrat das Haus Graf Julius **Andrassy.** Inzwischen hatte Präsident **Tisza** um ½11 Uhr die Sitzung mit einer kurzen Ansprache **eröffnet**, in der er auf die **Notwendigkeit** der getroffenen **Maßnahmen verwies.** Darauf erfolgte die Verlesung des Einlaufes.

Zum Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei.

= **Rom**, 29. Okt. Der **König** hat **aus** Anlaß des **Abschlusses** des **Friedens** mit der **Türkei** an die **Armee** und die **Marine** einen **Tagesbefehl** gerichtet, in dem hervorgehoben wird, daß die Armee und die Marine würdig ihre **Pflicht erfüllt** hätten. Dem weisen Werk der Vorbereitung hätten die geschickte Leitung der Kommandeure und die glänzende Tapferkeit der Kämpfer entsprochen. Das wichtige Ergebnis sei der Preis des Verdienstes, das sich jeder einzelne erworben habe. Ehre den Tapferen, die für das große Italien gefallen sind!

Der König schließt mit dem Ausdruck seiner **lebhaftesten Zufriedenheit** mit der Armee und der Marine, die in würdiger Weise das **Nationalbewußtsein verkörpert** hätten.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

(Telegramme.)

In der Türkei.

= **Konstantinopel**, 30. Okt. Es bestätigt sich, daß die **Regierung** eine **vorläufige Erhöhung der Zölle** in Form einer **Steuer** von 4% beschlossen hat, die die **Eingangszölle** auf **15% erhöht.** Die Pforte meint, daß die **Einwilligung der Mächte** für diese Form der Erhöhung **nicht notwendig** ist.

= **Konstantinopel**, 30. Okt. Der **Militärattachee** in Wien **Blaque Bey** ist zum **Divisionsgeneral** befördert worden. Die Blätter melden noch zahlreiche andere **Beförderungen zu Generalen.** Das Amtsblatt veröffentlicht ein provisorisches Gesetz, durch das ein **Kredit** von **45 370 Pfund** ausgeworfen wird für den **Transport** von **Munition**, die angekauft werden soll.

Der **Kommandant** von **Konstantinopel** veröffentlicht eine Verordnung für die **Verschärfung des Belagerungszustandes.**

Die **Regierung** hat beschlossen, die **Wahlen** zur Kammer, die am 14. November zusammentreten soll, **aufzuschieben.**

Die **Hafenbehörden** haben zahlreiche **griechische Schleppdampfer**, unter ihnen solche, die vor dem Kriege an Franzosen verkauft wurden, sowie andere Segler **beschlagnahmt.**

hd **Konstantinopel**, 30. Okt. General **von Hofrichter, Kommandant der Kavallerie** unter **Mahmud Mukhtar** ist hier aus **Kirkkilisse** eingetroffen, um eine **vollständige Neuausrüstung** anzuschaffen. Er erzählt, er habe **alles** beim **Gefecht verloren.** Das **Gefecht** selbst war **furchtbar.** Aus anderer Quelle verlautet, daß bei der **Flucht einige Soldaten** die **Frauen** und **Kinder**, welche bereits **im Zuge saßen**, aus diesem **entfernten** und selbst einstiegen. Die Frauen und Kinder mußten dann auf das **Dach** des **Wagens.** Als der Zug durch ein **Tunnel** fuhr, wurden alle vom **Dach gefegt** und geköpft, während der **Zug ruhig weiter** fuhr. **Mehrere Soldaten** und **zwei Offiziere** wurden für diese Schandtat **standrechtlich erschossen.**

Die Kämpfe um Adrianopel.

Tschorlu, 27. Okt. Durch Spezialkurier nach Konstantinopel gebracht. Dem Kabel übergeben am 29. Oktober, 10 Uhr abends. Der in das türkische Hauptquartier entsandte Kriegsberichterstatter der Preß-Centrale meldet: „Die Stellung der türkischen Armee, die diese auf Veranlassung des Oberbefehlshabers Nazim Pascha eingenommen hat, wird durch bedeutende Verstärkungen, die zu Wasser und mit der Eisenbahn ankommen, von Stunde zu Stunde strategisch besser. Nazim Pascha ist selbst hier eingetroffen und hat sofort alle Vorbereitungen für die Ergreifung der Offensive treffen lassen. Die strategische Rückzugsbewegung der Westarmee ist augenblicklich zum Stillstand gekommen. Die von den türkischen Truppen eingenommenen Positionen sind noch dieselben, die ich am 24. Oktober geschildert habe. Die türkischen Truppen besetzen noch immer die Linie Baba Eski-Lüle, Burgas. Inzwischen sind schon wieder neue Bestimmungen für die Kriegskorrespondenten erlassen worden. Man ist um unsere persönliche Sicherheit rührend besorgt und wir dürfen daher nur zweimal täglich unser Lager verlassen, und dann in Begleitung einer größeren Truppenabteilung. Aus der Zensurbehörde ist eine Klausurbehörde geworden."

P.C. **Sofia**, 30. Okt. (Meldung der Preß-Zentrale.) **Der bulgarische Generalstabschef hat die vor Adrianopel stehenden Divisionskommandeure angewiesen, sich mit den türkischen Truppen in keine Entscheidungsschlacht einzulassen bis die serbisch-bulgarischen Verstärkungen eingetroffen seien. Dagegen seien die türkischen Truppen durch ständige kleinere Gefechte stets zu beunruhigen.**

hd **Konstantinopel**, 30. Okt. (Privattel.) Die **Bahnlinie von Kirkkilisse südlich** befindet sich seit heute früh **in feindlichen Händen**, der rechte Flügel mit dem 3. Armeekorps steht noch in Wisa. Anschließend hieran nach Südwesten das 1., 4. und 2. Korps, welch letzteres den linken Flügel bei **Jule Burke** bildet. Das 18. Korps hat, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", am **Carctepe**, einer Erhöhung des **Istrandschagebirges**, südlich Wisas, Aufstellung genommen, steht also als Reserve auf dem rechten Flügel, während die **Kavallerie** auf dem **linken Flügel** steht. Ein **Teil** des **Hauptquartiers** mit dem Kriegsminister **Nazim Pascha** sammelt sich in **Tscheulessoei.** Seit gestern hört man bei **Lule Burke** lebhaften **Kanonendonner.**

Die Kämpfe an der serbisch-türkischen Grenze.

= Belgrad, 30. Okt. Aus Urania wird amtlich gemeldet: Die türkische Armee hat in einer Stärke von 80000 Mann an der Schlacht von Kumanowo teilgenommen. Die Serben hatten vierhundert Tote und zweitausend meist Leichtverwundete. Die Türken hatten 16000 Tote. Sie verloren fast ihre ganze Artillerie. Im Kampfe bei Veles (Köprülü), der kurz, aber erbittert war, hatten die Türken 5000 Tote. Die türkischen Truppen wurden von den serbischen in Verwirrung gebracht und schließlich in die Flucht geschlagen.

hd **Belgrad**, 30. Okt. **7000 Türken** sind in **Köprülü** von den Serben **gefangen genommen** worden. Die Bevölkerung von **Istib** soll sich **gegen die Türken** aufgelehnt haben. Die Avantgarde der serbischen und bulgarischen Truppen ist bereits in Istib eingetroffen.

hd **Sofia**, 30. Okt. (Priv.-Tel.) **Zeki Paschas Armee** will, wie verlautet, in der Stellung bei **Doiran**, bei der Bahnstation Geogoli, den **feindlichen Armeen Wiederstand** leisten. (Frankf. Zeitung).

hd **Belgrad**, 30. Okt. „Daily Expreß" meldet von hier: Die Zahl der hier eingetroffenen **Verwundeten** beläuft sich auf **Tausende. Zweimal täglich kommen Züge mit Verwundeten** von dem **Kriegsschauplatz** in **Branja** an, die von der Bevölkerung begrüßt und beschenkt werden.

An der griechisch-türkischen Grenze.

= **Athen**, 30. Okt. **Der König hat aus Koshanj** an den Ministerpräsidenten **Venizelos** folgende **Depesche** gerichtet: „Nachdem der linke Flügel der Armeen heute den **Feind geschlagen hatte**, verfolgte er ihn bis nach Nalbantkoi. Nach **erbittertem Kampfe** haben die Truppen die **Fahnen** von zwei türkischen Bataillonen erbeutet, die mir ein Abgesandter hierher gebracht hat. Auch der **Kronprinz** hat mir eine türkische **Fahne** des Bataillons von Drama zugesandt, die in der Schlacht bei **Serbidsche** erbeutet worden ist. Diese ruhmreichen Trophäen meiner tapferen Armee erfüllen mich mit Freude und Stolz und ich will mich beeilen, Sie und **mein Volk daran teilnehmen zu lassen.**"

= **Konstantinopel**, 30. Okt. Nach **dreitägiger Schlacht** ist **Katherini** gestern nachmittag von **griechischen Truppen** besetzt worden. Die **Verfolgung** des Feindes wird **fortgesetzt.** Die Zahl der in der **Schlacht bei Nalbankoi** verwundeten Griechen beläuft sich **auf etwa 100.**

In Rumänien.

P.C. **Konstantinopel**, 30. Okt. (Meldung der Preß-Centrale.) In **militärischen Kreisen** erwartet man sehr viel von der **Haltung Rumäniens.** Man ist der Ansicht, daß **weitere bulgarische Erfolge Rumänien zwingen** werden, aus seiner **Reserve herauszutreten** und sich **zu Gunsten der Türkei** ins **Mittel** zu legen.

hd **Budapest**, 30. Okt. In **Bukarest hat**, wie von dort telegraphiert wird, der gestrige **Leitartikel** der offiziösen **„Epoca" großes Aufsehen erregt.** In diesem Artikel heißt es, daß es **Pflicht der leitenden Staatsmänner Rumäniens** sei, das Land darüber **aufzuklären**, welche **Opfer** es vielleicht schon **morgen werde bringen müssen.** Zwar könnte die **Lage noch nicht als verzweifelt erklärt** werden, doch sei es unleugbar, daß **Rumänien** vor einer **sehr trüben Perspektive** stehe. Eine **Aenderung** im **Gleichgewicht** auf dem Balkan, durch welche die **Grenze Rumäniens** mit **Serbien unsicher** gemacht würde, könnte das Land auf keinen Fall zugeben. Für den Fall, daß die **Balkanstaaten siegreich** bleiben und **Rumänien keine Garantie** für eine **unveränderte Erhaltung** des **Gleichgewichts** erlange, stehe die **Regierung vor** der **schwierigen Aufgabe**, bereits in der **gegenwärtigen Situation Maßnahmen** zu treffen, damit **Rumänien** in der **Entscheidungsstunde vollständig vorbereitet** sei. (B. T.)

Die übrigen Mächte.

= **Wien**, 30. Okt. Zu der Blättermeldung **über die angebliche Desertion** eines **Offiziers** und **dreißig Mann** der Garnison Fotscha wird mitgeteilt, daß allerdings ein Offizier, nämlich Oberleutnant **Van**, seit einigen Tagen aus der Garnison Fotscha **verschwunden** sei, **Desertionen** von **Mannschaften** jedoch **nicht stattgefunden** hätten.

= **London**, 30. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, setzen die **Mächte** ihre **Besprechungen** unter einander fort, um die **Meinungen** der verschiedenen Regierungen bezüglich einer **Intervention** auf dem **Balkan** klar zu stellen. Es wird betont, daß, obwohl die **militärischen Operationen** das **Bild** der **Lage** so sehr **verändert** haben, die **Politik der Mächte** bezüglich einer **gemeinsamen Aktion unverändert bleibt**; sie arbeiten in **voller Harmonie**, doch ist natürlich ein **endgültiger Beschluß** über eine **Intervention unmöglich, ehe eine entscheidende Schlacht** stattgefunden hat. Eine besonders bemerkenswerte Geschäftstätigkeit herrscht in den politischen Kreisen Londons; die Botschafter halten Besprechungen unter einander ab und machen häufig Besuche auf dem auswärtigen Amt.

hd **London**, 30. Okt. **Einer hiesigen Aufstellung zufolge haben die Türken bis zum 27. ds. rund 10000 Mann Gefangene verlorene sowie 223 Geschütze.**

P.C. **Petersburg**, 30. Okt. (Privattel.) Der **Zar** hat auf den angekündigten **Besuch** des Ministerpräsidenten **Kokowzew** in **Spala verzichtet.** In eingeweihten Kreisen wird das als Zeichen der **Unzufriedenheit** des **Zaren** mit der **friedlichen Politik Sasonows** gedeutet. Kriegsminister **Suchomlinow**, dessen kriegerische Absichten bekannt sind, ist an **Kokowzews** Stelle nach **Spala berufen** worden.

Briefkasten.

Gäste im Strauß. Ein Ausländer ist wehrpflichtig, sobald er die Reichsangehörigkeit in Deutschland erworben hat. Auch sind Personen, die das Reichsgebiet verlassen und die Reichsangehörigkeit verloren haben, eine **andere Staatsangehörigkeit** aber nicht erworben haben, dann militärpflichtig, wenn sie ihren **dauernden** Aufenthalt in Deutschland nehmen. (373.)

W. S. Antwort: Nach dem Gesetz vom 10. August 1912 werden vom 1. November d. J. an der Gehalt, Wohnungsgeld, **Ruhegehalt** und andere ständige Bezüge der etatmäßigen Beamten und der Hinterbliebenen von Beamten am **Anfang des Monats** bezahlt. (412)

A. Z. in O. Das Gericht ist berechtigt, den zivilrechtlichen Ansprüchen des Nachbars, wenn er einen Schaden nachweist, stattzugeben. (405)

KÖNIGL. SELTERS
Bei Husten, Verschleimung und Heiserkeit (mit heißer Milch). Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch die Brunnen-Inspektion in Niederselters (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Aechte Zürcher-Seidenstoffe in neuesten Geweben jeder Art, Stickerei-Roben etc. porto- und zollfrei an Private. Muster und Kataloge umgehend franko.
Seidenstoff-Versand
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl.
Zürich (Schweiz)
Gegründet 1889.
1884

Der Stimmungswandel in England.

(Von unserem Korrespondenten.)

+ **London,** 29. Okt. Es ist wohl schon durch den Draht gemeldet worden, daß sich hier ein höchst bemerkenswerter Umschwung der öffentlichen Meinung in Balkansachen geltend macht. Seit drei Tagen schwelgt Presse und Publikum in Türkenverachtung. Man kann mit dem Finger auf gewichtige Kreise weisen, die in der letzten Woche einen völligen Frontwechsel vorgenommen haben. Etwas der Art scheint auch in anderen europäischen Hauptstädten vorzugehen. Wenn die Wiener „Reichspost" schreibt: Der Status quo ist tot", dann kann man ruhig sagen, daß, wie immer es mit dem Status quo steht, jedenfalls Dinge, Stimmungen und Faktoren zu zählen aufhören, die man bis nun für unverwüstlich gehalten hat. Wenn sie in Wien Lichter anstecken, können die in London illuminieren. Das fällt absolut nicht auf. Was stutzig macht, ist die Einmütigkeit, das Einschwenken wie auf Kommando, der demonstrative Charakter der ganzen Unternehmung. Dieselben Leute, die genau vor acht Tagen sich in Entrüstung geredet haben, weil **Lloyd George** sich der etwas zweifelhaften Wendung von den „Grenzen der Freiheit und guter Regierung" bediente, stellen seit vorgestern die ältesten antitürkischen Ladenhüter in den Fenstern aus. Was geht vor?

Die Türken sind an drei Stellen besiegt worden. Sind sie es wirklich? Wissen wir, was Kirk-Kilisse, Kumanowo und Skutari endgültig zu besagen haben? Dokumente einer raffiniert guten türkischen Strategie oder wirklich entscheidende Niederlagen der Osmanen? Wir wissen es nicht. Warum aber geben sie hier vor, etwas zu wissen? Warum reden sie vom Ende der sechshundertjährigen türkischen Herrschaft? Warum machen sie in Geschichtsphilosophie? Warum sprechen sie in Zungen? Wo bleiben die englischen Interessen in der Türkei? Wo die 60 Millionen mohammedanischer Indier? Was geht vor?

Auch das weiß man nicht. Aber aus diesem Stand der Dinge lassen sich einige Schlüsse ziehen, die man sich zu merken haben wird. Der Schutz Englands für den Sultan, dessen Wirksamkeit bisher zweifelhaft war, wird sich als eine sehr beschränkte Verbindlichkeit herausstellen. Die acht englischen Linienschiffe, die in den nächsten Tagen im Mittelländischen Meer eintreffen, kommen nicht bloß auf Besuch, aber sie kommen auch zu keiner Hilfs- und Notstandsaktion. Es scheint eine Bürgschaft ohne Lasten werden zu wollen, so als wenn Sir Edward **Grey** dem guten Freunde **Kiamil** gesagt hätte: „Hilf Dir selbst, dann brauche ich Dir nicht zu helfen; und wenn Du Dir selber nicht helfen kannst, dann kann ich Dir auch nicht helfen!" Das ist der Sinn des Feuerwerks der hiesigen Presse.

Einige andere Bemerkungen, die sich aufdrängen! Die englische Presse ist militärisch schlecht bedient. Wenn man von dem allerdings auch nicht immer unvoreingenommenen Oberst **Repington** (von der „Times") absieht, kann alles, was sich sonst hierzulande militärischer Korrespondent nennt, als mittelmäßig bezeichnet werden. Man sucht in den Artikeln Repingtons vergebens nach abgewogenen Urteilen, eindringendem Erfassen der Situation, der Kriegspläne und der Resultate. Was schlimmer ist: die Zivilisten beherrschen das Feld. Deutschland ist das Land der Sachverständigen, und das hat Nachteile genug. Der Respekt vor den Leuten, die studiert haben, hat seine üblen Folgen. Aber man nimmt sie gerne in Kauf, wenn man auf der andern Seite die Strategie der Leute schlucken muß, über die nichts weiter zu sagen ist, als daß sie's eben nicht studiert haben. Nun, wozu immer die Zivilisten sonst gut sind, sie sind auf Gnade und Ungnade den Depeschen vom Kriegsschauplatz ausgeliefert. In der Praxis heißt das: den Absichten desjenigen Kommandanten, der saftiger und öfter lügt. Vielleicht ist das Ende der türkischen Herrschaft so nahe, wie sie in Sofia vorgeben zu glauben. Trotzdem ist es schon heute nachgewiesen, daß in acht Tagen aus Bulgarien mehr Lügen nach Westeuropa geschickt worden sind, als sie im ganzen Feldzug Geschosse verbrauchen werden. Hier aber glaubt man doch alles.

Noch etwas: Die Angelsachsen sind in ihrem Urteil hart und mitleidslos gegen die Besigten, wie das Leben selber. Die Deutschen machen sich eine Philosophie des Erfolges zurecht, die Engländer (und noch mehr die Amerikaner) haben diese Art Siegerlogik eingeboren: Hilf Dir selber, und wenn Du Dir nicht helfen kannst, wird's vermutlich nicht schade um Dich sein! Der Bulgare imponiert ihnen, der Serbe imponiert ihnen, der Grieche imponiert ihnen: sie können Erfolge vorzeigen, oder wenigstens sie zeigen, daß sie können. Der Türke tut ihnen nicht einmal leid: er hat bis jetzt nichts erreicht.

Das sind die hauptsächlichsten Motive, die im Moment hier in London eine öffentliche Meinung fabrizieren, die sich von dem, was eine Woche früher dafür galt, unterscheidet wie eine Pfeife von einem Pultdeckel. Was ist das für eine Welt!

Badische Chronik.

‡ **Karlsruhe,** 30. Okt. In der **kirchlich-liberalen Vereinigung Badens** sind Unstimmigkeiten entstanden, welche in der letzten Zeit zu verschiedenen Preßerörterungen geführt haben. Ein Teil der dabei erhobenen Angriffe richtete sich gegen den Stadtpfarrer **Rohde**-Karlsruhe, welcher sich dadurch veranlaßt sah, an die Ortsgruppe Karlsruhe der kirchlich-liberalen Vereinigung den Antrag zu richten, eine **Mitgliederversammlung** zum Zwecke der Aussprache über die **kirchenpolitische Lage** einzuberufen.

⊙ **Mannheim,** 20. Okt. Ein **17 Jahre** alter Kaufmann von hier brachte sich am Donnerstag, den 24. Oktober, infolge hochgradiger nervöser Erkrankung in der Behausung seiner Eltern eine **schwere Schußverletzung** am Kopfe bei, welcher er am 27. Oktober **erlegen** ist. — Am 28. Oktober wurde von dem **Automobil** ein 38 Jahre alter lediger Schneider auf der Emil Heckelstraße hier **überfahren** und mehrfach **bedeutend verletzt.** Der Verletzte wurde im Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt. — Gestern nachmittag wurde das 5 Jahre alte Kind Hedwig des Schuhmachermeisters Friedrich **Pfisterer** von einem **Radfahrer überfahren.** Das Kind erhielt erhebliche Verletzungen über dem linken Auge und eine **schwere Gehirnerschütterung.** Man überführte es ins Allgemeine Krankenhaus.

⊙ **Schwetzingen,** 30. Okt. Heute früh gegen ½5 Uhr **erschoß sich** in der Kaserne auf seinem Zimmer der im zweiten Jahre dienende Dragoner **Brecht** von Michelfeld mit seinem Dienstgewehr. Was den Dragoner, der den Selbstmord verübte, kurz nachdem er von der Stallwache abgelöst war, zu diesem Schritt getrieben, ist noch nicht aufgeklärt.

△ **Baden-Baden,** 30. Okt. Gestern abend ist hierselbst im Alter von 68 Jahren Herr Konsul a. D. August **Schriever** nach längerem Kranksein gestorben. Der Heimgegangene, welcher schon seit Jahren hier ansässig war, erfreute sich in allen Kreisen großer Wertschätzung und wirkte viel im Interesse der Allgemeinheit. Er war ein großer Freund der **Feuerbestattung** und hat dies auch dadurch betätigt, daß er der Stadt das vor einigen Jahren dem Betrieb übergebene **Krematorium stiftete.**

=ok= **Baden-Baden,** 30. Okt. Im vergangenen Sommer war, auf die Beschwerde eines Kurgastes hin, angeordnet worden, daß die **Schlagwerke der öffentlichen Uhren** während der **Nachtzeit,** d. i. von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, **abzustellen** seien, damit durch das Schlagen die Nachtruhe nicht gestört werde. Seit einigen Tagen schlagen die Uhren auch nachts wieder. Nun hat der Stadtrat beschlossen, im kommenden Jahr zu Beginn der Saison, das wäre anfangs April, Anordnung zu treffen, daß die Schlagwerke der öffentlichen Uhren während der ganzen Saison die Nacht hindurch abzustellen seien. Unter der Einwohnerschaft macht sich eine lebhafte Bewegung gegen diesen Beschluß des Stadtrats bemerkbar.

△ **Freiburg,** 30. Okt. Seinen **70. Geburtstag** feierte heute ein angesehener Mitbürger, Herr **Oberstleutnant** a. D. Philipp Freiherr **von Billiez.** Seit seiner Gründung Ehrenpräsident des Vereins ehem. Prinz Karl-Dragoner ist er ein eifriger und verdienstvoller Förderer dieses Vereins. Die Abordnungen des genannten Vereins und des Veteranenvereins haben dem rüstigen Siebziger heute morgen die Glückwünsche ihrer Vereine überbracht. Besonders bekannt ist, wie die „Frbg. Ztg." schreibt, der Jubilar den Veteranen des großen Krieges, den alten Soldaten und der Bürgerschaft als Teilnehmer jenes kühnen und berühmten **Rekognoszierungsrittes** vom 24. Juli 1870, der den Namen des **Grafen Zeppelin,** des Führers jener wagemutigen Kavalleriepatrouille, zum erstenmal in der Welt aufleuchten ließ, die damals mit Spannung der Entwickelung des deutsch-französischen Krieges folgte. Der Ritt ist als die **Reiteraffäre von Niederbronn** berühmt geworden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Oktober.

[†] **Todesfall.** Im Alter von 84 Jahren ist heute nacht der frühere Direktor der höheren Mädchenschule und des Mädchengymnasiums, Geh. Hofrat Dr. **Löhlein,** eine um das badische Schulwesen hochverdiente Persönlichkeit, gestorben. Der Verstorbene, welcher in weitestem Maße die Liebe und Verehrung seiner Schüler besaß, war aus Gernsbach gebürtig. Im Jahre 1852 wurde er Lehramtspraktikant, ein Jahr später Pfarrkandidat und im Jahre 1857 Lehrer und Professor an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe. Acht Jahre darauf war er am hiesigen Gymnasium tätig, wurde 1877 zum Rektor der Höheren Mädchenschule ernannt und 1885 zum Direktor dieser Anstalt. In dieser Stellung schuf sich der Verstorbene einen großen Verdienst, indem er sich besonders um den Ausbau dieser Anstalt bemühte. Unter seiner Direktion wurde ein neuer Lehrplan für die Höhere Mädchenschulen eingeführt und 1898 wurde die hiesige Höhere Mädchenschule zum ersten deutschen humanistischen Gymnasium. Im März 1899 konnte Löhlein in vollständiger körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag begehen, aus welchem Anlaß er den Titel eines Hofrats erhielt. Am 11. April wurde er Geheimer Hofrat und am 11. September 1902 trat der Verstorbene nach 25jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Direktor der Höheren Mädchenschule in den Ruhestand. Das Lehrerkollegium übersandte ihm eine Adresse und von seiten der Stadt bekam der verdienstvolle Pädagoge aus diesem Anlaß eine Ehrengabe überreicht. In den Kreisen seiner Kollegen erfreute er sich der größten Hochachtung und Sympathien. Löhlein, der als Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe der Schillerstiftung in weiteren Kreisen bekannt wurde, war ein guter Kenner der klassischen deutschen Dichtung, vor allem des in neuerer Zeit viel verkannten Schiller, für dessen Werke er mit bestem Verständnis eintrat. Das Andenken Löhleins wird hier unvergänglich sein.

en. **Ununterbrochener Regen** geht seit den gestrigen Abendstunden nieder; der dunkel-düstere, lichtlose Horizont, der so recht dazu angetan ist, die Allerseelenstimmung aufkommen zu lassen, scheint uns dabei vorläufig weitere ergiebige Niederschläge spenden zu wollen. Einstweilen sind die Aussichten hierfür gegeben, denn die atlantische Depression rückt sehr langsam vorwärts. Indessen werden die Temperaturen im Westen allmählich zurückgehen und die Winde nach Norden drehen. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im Südwesten (Südfrankreich und Genfer See) zwischen 18 und 22 Grad; jetzt fallen sie rasch; aus dem Alpengebiet wird starker Föhn gemeldet. Bei Island ist hoher Druck erschienen; in seinem Bereich herrscht strenger Frost; ebenso hält in Rußland und Finnland die Kälte bei Schneefällen noch an. Infolge der Schneeschmelze im Alpengebiet ist der Rhein in den letzten Tagen erheblich gestiegen. In den Rheinniederungen sind Wiesen und Felder vielfach überschwemmt.

s. b. **Erdbeben in der Residenz!** Man schreibt uns: Erdbeben? — Mancher Leser wird verwundert aufblicken und ungläubig den Kopf schütteln. Und doch ist es so! Allerdings keine Erdbeben, die auf Umwälzungen im Innern unserer Mutter Erde zurückzuführen sind, sondern deren Ursprung auf den mächtigen Fortschritt der Technik beruht. Täglich kommen erderschütternde Fahrzeuge in Gestalt von ganzen Automobilzügen, mit donnerähnlichem Getöse durch die Straßen gerast, so daß die Häuser zittern und die Leuchter 2c. darinnen klirren. — Ganz abgesehen davon, daß diese sich fast täglich wiederholende Erschütterung den Häusern schaden muß, bilden diese schnellfahrenden Ungeheuer auch oft eine Gefahr für die kleineren Fahrzeuge. Es wäre zu wünschen, daß die Geschäftsbetriebe, die derartige Kraftwagen benützen, mit Rücksicht auf das Publikum **ein langsameres Fahren in der Stadt** anordnen würden.

Bürgerausschußvorlage. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß mit einem aus Wirtschaftsmitteln zu bestreitenden Aufwande von 5200 ℳ ein **Personenautomobil** für die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beschafft wird.

+ **Unterstützung von Kriegsveteranen.** Der Kaiser-Wilhelm-Dank, Berlin, hat aus dem bisherigen Reingewinn des von ihm herausgegebenen Nationalwerkes „Deutschland als Weltmacht — vierzig Jahre Deutsches Reich" dem Kyffhäuserbund der deutschen Landeskriegerverbände 500 Mark zur Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern von 1864, 66, 70/71 überwiesen. Außerdem wurden aus der verbleibenden Restsumme mehrere Tausend Mark an einige Landeskriegerverbände zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Veteranen verteilt. Auch der Badische Militärvereins-Verband erhielt vom Kaiser-Wilhelm-Dank einen hohen Betrag überwiesen.

+ **Alldeutscher Verband.** In der gestrigen Vorstandssitzung des Alldeutschen Verbandes verabschiedete sich der zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Lahr ernannte bisherige erste Vorsitzende, Prof. Dr. **Robert Helbing,** mit warmen Worten und herzlichen Wünschen für das weitere Gedeihen der hiesigen Ortsgruppe. Im Anschluß daran sprach der zweite Vorsitzende, Dr. **Fellmeth,** in dessen Hände nun die einstweilige Leitung der Vorstandsgeschäfte übergeht, dem Scheidenden den lebhaftesten Dank des Vorstandes für seine verdienstliche Tätigkeit aus, die er in fast 6 vollen Jahren der hiesigen Ortsgruppe gewidmet und die weit über die Grenzen hinaus Anerkennung gefunden habe. Zugleich verband er damit die herzlichsten Wünsche für seine zukünftige Tätigkeit in Lahr, die dort wohl auch wieder vaterländischen Zwecken zugute kommen werde. — Für das Winterhalbjahr sind mehrere alldeutsche Veranstaltungen in Aussicht genommen. Es wäre lebhaft zu wünschen, daß die Zahl der Mitglieder der Ortsgruppe sich wieder in größerem Maße vermehrte, da nur dann auswärtige Redner gewonnen werden könnten.

Symphoniekonzert in der Festhalle Der Kartenvorverkauf zu dem von der **Leib-Grenadier-Kapelle** für Mittwoch, den 6. November ds. Jrs., im großen Festhallesaal in Aussicht genommenen Symphoniekonzert hat gestern bei den Hofmusikalienhandlungen Fr. Doert, Kaiserstraße 159, und H. Kunz Nachf., Kaiserstraße 114, bei dem Zigarrengeschäft Ed. Flüge, Kaiserstraße 51 und beim Kiosk des Verkehrsvereins am Hotel Germania begonnen.

$ **Kursgewinn oder Lotteriegewinn.** Die häufigeren Schwankungen bei gewissen Industrieaktien und Eisenbahnobligationen übten bisher auf viele Kapitalisten einen starken Anreiz aus, mit Spekulationsgeschäften das Glück zu versuchen. Solange die wirtschaftlichen Verhältnisse im Allgemeinen eine günstige Entwickelung nehmen, mag es Manchem gelingen, einen Kursgewinn einzuheimsen. Die jähen Kursstürze der letzten Wochen, bei denen viele Gelegenheitsspekulanten ihr Vermögen eingebüßt haben, werden aber doch diejenigen, die zum Abschluß von Börsengeschäften Lust verspürten, zu der Ansicht gebracht haben, daß es recht bedenklich ist, wegen eines mäßigen Kursgewinnes, der möglicherweise zu erlangen ist, große Summen zu riskieren, und daß es ratsamer ist, auf einen großen Gewinn einen kleinen Betrag einzusetzen. Darauf wird es auch zurückzuführen sein, daß in neuerer Zeit der Absatz der Lose der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie etwas stärker ist.

Bioson stärkt Sie!

Das nebenstehende Etikett der ächten Apotheker
Richard Brandt's Schweizerpillen
ist lt. Eintragung des Kaiserl. Patentamts in Berlin unter Nr. 10100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen desselben sind von den Kgl. Landgerichten Berlin, Altona usw. bestraft worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres geschützten Zeichens.
Schaffhausen (Schweiz).
A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt.

Nr. 71 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"
der „Badischen Presse"
wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts-** und **Lagerräume, Werkstätten, Keller** 2c.
Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"** wird in der **Expedition** der **„Badischen Presse",** sowie in ihren **sämtlichen** hiesigen **Filialstellen gratis** abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen **Friseurgeschäften** auf.

Bei Husten, Heiserkeit

Verschleimung und sonstigen Katarrhen der Sprechwerkzeuge behalf man sich bisher gewöhnlich mit Hustenzucker und dergleichen Erzeugnissen, die vielleicht angenehm schmecken, aber wohl selten etwas nützen. Es fehlte eben ein zuverlässig wirksames und dabei harmloses Mittel.

Ein solches ist in den neuen Coryfin-Bonbons gefunden. Diese enthalten je 0,02 g einer neuen Mentholverbindung (Aethylglykolsäurementhylester), die, trotz prompter und länger andauernder Wirkung, die Organe nicht schädigt.

Die für Sänger, Redner usw. lästigen stimmlichen Indispositionen, ferner Hustenreiz, Verschleimung, Heiserkeit, Trockenheit im Hals und Rachen bessern sich schnell. Es tritt ein angenehmes Gefühl von Kühle ein, ebenso lassen etwa vorhandene Schmerzen nach.

Gebrauchsanweisung in den Originalschachteln, die zu M 1,50 von allen Apotheken u. Drogerien vorrätig gehalten oder doch prompt beschafft werden. Man achte genau auf den geschützten Namen:

Coryfin-Bonbons

7521a

Verleihungen von Stipendien.

Karlsruhe, 30. Okt. Aus der **Magdalena Wilhelmine-Stiftung** ist ein Stipendium zu vergeben. Genußberechtigt sind ev. Hochschulstudierende, die aus einer zur früheren Markgrafschaft Baden-Durlach gehörigen Gemeinde stammen. Bewerbungen sind bis 1. Dezember ds. Jrs. beim Kultusministerium einzureichen.

Aus dem ehemaligen **Yberger Pastoreifonds** sind Stipendien an kathol. Studierende zu vergeben. Bewerbungen sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise bis 1. Dezember d. J. beim Kultusministerium einzureichen. Von den Bewerbern ist auch nachzuweisen 1., daß sie badische Staatsangehörige sind, und 2. aus einer zum früheren Baden-Badenschen Landesteile gehörigen Gemeinde stammen.

Aus der von dem ehem. Kanonikus Dr. Joh. **Wirthlin** bei St. Johann in Konstanz errichteten **Stipendienstiftung** sind Stipendien zu vergeben. Bewerber, von welchen Verwandte des Stifters vorzugsweise berücksichtigt werden, haben nachzuweisen, daß sie von ehelichen römisch-katholischen Eltern abstammen, wenigstens die unterste Klasse eines Gymnasiums mit gutem Erfolg absolviert haben. Schüler, welche die Untersekunda bereits zurückgelegt haben, können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie dem Studium der kathol. Theologie sich zu widmen beabsichtigen. Gesuche sind bis 1. Dezember durch Vermittelung der betr. Anstaltsdirektionen beim Kultusministerium einzureichen.

Zur Verleihung kommen weiter aus der **ev. Friedrich-Christiana-Luisen-Stiftung** einige Stipendien an ev. Studierende des höheren Lehrfachs, welche die badische Staatsangehörigkeit besitzen; aus der **von Bernholdschen Stipendienstiftung** einige Stipendien an brave und begabte ev. Schüler des Gymnasiums Karlsruhe im Alter von mindestens 16 Jahren und ebensolche frühere Schüler dieses Gymnasiums, die eine Hochschule besuchen.

Aus der Professor **Dr. Karl Bächle-Stiftung** ist ein Stipendium an einen Studierenden der Philologie aus dem Großherzogtum zu vergeben. Bewerber aus den Gemeinden Waldulm, Liedolsheim und Karlsruhe werden vorzugsweise berücksichtigt. Aus dem **Sapienzfonds in Heidelberg** sind an ev. Studierende der Universität Heidelberg Stipendien zu vergeben. Söhne von Pfarrern oder Staatsbeamten, sodann Studierende der Theologie werden vorzugsweise berücksichtigt.

Aus der von Bischof Johann Jakob **Mürgel** im Jahre 1626 errichteten Stiftung sind **Stipendien** zu vergeben. Genußberechtigt sind Schüler, die sich dem Studium der kathol. Theologie zu widmen beabsichtigen.

Aus der **Ernst Maier-Familien-Stiftung** ist ein Stipendium zu vergeben, ferner aus der Stipendienstiftung der Oberlandesgerichtsrat Chr. Böhm Eheleute für das Studienjahr 1912/13 für ein ev. Studierenden der Rechtswissenschaft, und schließlich aus der Pfarrer Lang-Stipendienstiftung in Heidelberg. Sämtliche Bewerbungen sind bis 1. Dezember ds. Jrs. beim Kultusministerium einzureichen.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 24. Okt. **Sitzung der Strafkammer IV.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. **Reiß**. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor **Rabe**.

Ein Gewohnheitsdieb, der seine Neigung besonders fremden Fahrrädern zuwendet, wurde in der Person des Taglöhners Josef **Naudascher** aus Durlach in die Anklagebank geführt. Ein **Fahrraddiebstahl** brachte ihn wieder einmal vor den Strafrichter. Der Angeklagte hatte am 5. Juli in Karlsruhe ein vor der Wirtschaft zur „Kaiserallee" stehendes Fahrrad im Werte von 150 ℳ entwendet und es später verkauft. Das Gericht erkannte gegen Naudascher im Hinblick auf dessen erhebliche Vorstrafen auf **2 Jahre 6 Monate Gefängnis**.

In Wiesental verübte am 3. August der Zigarrenmacher Martin Willibald **Windeck** aus Mayen einen **Einbruchsdiebstahl**. Abends zwischen 9 und 10 Uhr zertrümmerte er an dem Fabrikgebäude der Firma Mähler ein Fenster, stieg dann mittelst einer Leiter durch das Fenster in den Packraum ein und begab sich von da aus in das Fabrikbureau, wo er einen Schreibpult erbrach aus dem er 50 ℳ entwendete. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu **6 Monaten Gefängnis** verurteilt.

In seiner Sitzung vom 10. September bestrafte das Schöffengericht Bruchsal den Zigarrenmacher Robert Zimmermann aus Kronau wegen Körperverletzung mit 8 Tagen Gefängnis. Gegen dieses Erkenntnis legte die Großh. Staatsanwaltschaft **Berufung** ein, der das Gericht stattgab, indem es den Angeklagten zu **1 Monat Gefängnis** verurteilte.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit kam die Anklage gegen den hier wohnhaften Weißgerber Wenzel **Hlowac** aus Pavolvo wegen **Kuppelei** zur Verhandlung. Auf Grund des Beweisergebnisses wurde der Angeschuldigte **freigesprochen**.

Das Schöffengericht Bruchsal sprach in seiner Sitzung vom 10. September den Landwirt Heinrich **Doll** II. aus Heidelsheim von der Anklage wegen **Jagdvergehens** frei. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte **Berufung** wurde das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte zu **50 ℳ Geldstrafe** verurteilt.

Der früher bei einem hiesigen Offizier als Diener beschäftigte Taglöhner Otto **Knöller** aus Bernbach unterschlug in der Zeit von Anfangs März bis 20. Juni die Geldbeträge von 10.60 ℳ, 7.15 ℳ und 10 ℳ, die er zur Bezahlung für gelieferte Waren erhalten hatte. Zur Verdeckung dieser Unterschlagungen **fälschte** er die Quittungen mit dem Namen der Verkäuferin des in Frage kommenden Geschäftes und legte sie als Belege seinem Dienstherrn vor. Knöller hatte sich außerdem eines **Diebstahls** schuldig gemacht. Am 25. August entwendete er in der Wirtschaft zum „Saalbau" aus der dem Dienstmädchen Pfeifer gehörenden Handtasche den Geldbeutel mit 22 ℳ Inhalt. Das gegen den Angeklagten erlassene Urteil lautete auf **4 Monate Gefängnis**, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft.

In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den Dienstknecht **Leopold Seidel** aus Stupferich wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. verhandelt. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu **8 Monaten Gefängnis**, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Die **Berufung** des Landwirts Joseph **Gramlich** V aus Oestringen den das Schöffengericht Bruchsal am 13. August wegen Bedrohung und Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängnis bestrafte, wies der Gerichtshof als **unbegründet** zurück.

Handel und Verkehr.

* **Durlach**, 30. Okt. Auf den heutigen **Viehmarkt** wurden zugetrieben: 250 Kühe, 40 Kalbinnen, 25 Stück Jungvieh, 64 Kälber. Verkauft wurden: 200 Kühe, 35 Kalbinnen, 25 Stück Jungvieh 64 Kälber. Preise wurden erzielt: für Kühe: Ia. 550—650 Mark, IIa. 300—450 Mark, für Kalbinnen: 400—500 Mark, für Jungvieh: 150—200 Mark, für Kälber: 50—80 Mark. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Durlach, Karlsruhe, Rastatt und Elsaß. Die Absatzgebiete waren Oberbaden, Hessen und Elsaß.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22

Norddeutscher Lloyd. Angekommen: am Dienstag: „Kaiser Wilhelm II." in Bremerhaven, „Gneisenau" in Bremerhaven, „Lützow" in Genua, „Kronprinzessin Cecilie" in Newyork. Abgegangen: am Montag: „Berlin" von Gibraltar; am Dienstag: „Kronprinz Wilhelm" von Neapel, „Kaiser Wilhelm der Große" von Newyork.

Telegraphische Kursberichte

vom 30 Oktober.

Frankfurt a. M. (Anfangs-Kurse.)	
Ost. Kred.-Akt	187.1/8
Diskonto Kom	179.7/8
Dresdner Bank	150.5
Staatsbahn	142.—
Lombarden	18.1/2
Tendenz: fest.	
Frankfurt a. M. (Mittel-Kurse.)	
Wechsel Amsterd.	169.67
„ Antw.-Br.	810 65
„ Italien	804 75
„ London	204 90
„ Paris	813.50
„ Schweiz	811.33
„ Wien	847.50
Privatdiskont	4 7/8
Napoleons	16 26
3½% Reichsanl	88.25
3% „	77.80
3½% Pr. Cons	88.05
Österr. Goldr.	91.85
4% Russen 1880	87.50
4% Serben	76.75
Ungar. Goldr.	87.—
Badische Bank	128.—
Darmst. Bank	119.1/2
Deutsche Bank	245.—
Disc.-Command.	180.—
Dresdner Bank	150.5/8
Österr. Länderbk.	1 1.1/2
Rhein. Creditbk.	133.—
Schaaffh Bkv.	117.10
Südd. Disk.-Ges.	—.—
Wiener Bankv.	126.10
Ottomanenbank	124.—
Boch. Gußstahl	218.1/2
Laurahütte	164.—
Gelsenkirchen	187.—
Harpener	180.1/4
Tendenz: behauptet.	
Frankfurt a. M. (Schlußkurse.)	
4% Reichsanleihe unk. bis 1918	100.20
3½% dto.	88.25
4% Pr. Consols b. 1918 unkndb.	100 30
3½% dto.	88.50
4% B. Anl. v. 1901	99.40
4% „ 1908/09	99.50
4% „ 1911 uk. 1921	100.
3½% „ abg. r. fl.	96,10
3½% „ „ i. ℳ	92.70
3½% „ 1892/94	90.50
3½% „ 1900	88.20
3½% „ 1902	88.50
3½% „ 1904	87.50
3½% „ 1907	87.60
4% Rh. Hyp.-B Pfdbr. 1921	98 60
3½% „ 1914	87.30
4% Russ. Staatsr v. 1902	87.35
4% Türk. neue	80.50
Türk. Lose	150.—
4% Ung. Str. 1910	85.—
Südd. Disk.-G.	114.10
Zem. Heidelbg.	147.—
Bad. Anil.-Sodaf.	510 —
Deutsche Gold- u. Silb.-Sch.-A.	640.—
Holzverk.-Ind. Konstanz	314.—
All. El.-G. Berlin	251.—
Schuckert Elektr.	143.7/8
M.-F. Badenia Weinheim	174.50
M.-F. Gritzner.	85.—
Karlsr. M.-F.	161 —
Mot. F. Oberursel	130.—
„ Waldhof	230.—
Z.-F. Waghäusel	197.50
Boch. Bergb. u. Gußstahl	218 —
Harp. Bergbau	180.1/4
Phön. Bergb.	267.3/4
Hb.-A. Paketf.	147.1/8
Nordd. Lloyd	115.—
Maschfb. Durlach	139.50
Nachbörse.	
Österr. Kred.-A.	187.—
Deutsche Bank	245.—
Disk.-Kommand.	180 —
Dresdner Bank	150.1
Staatsbahn	142.1/2
Lombarden	18 1/2
Tendenz: ruhig.	
Berlin. (Anfangs-Kurse.)	
Österr. Kred.-A	187.—
Berl. Handelsg.	161.1/4
Com.-u. Disc.-B.	110.75
Darmst. Bank	190 50
Deutsche Bank	244.—
Disc. Command.	179.3/4
Dresdner Bank	150.1/2
Balt. u. Ohio	—.—
Bochumer	218.—
Laurahütte	165.3/4
Harpener	179.1/4
Tendenz: fest.	
Berlin. Schlußkurse	
4% Reichsanl.	1 0.30
3½% dto.	88.10
3% dto.	77 90
4% Preuß. Cons.	100.50
3½% dto.	88.10
3% dto.	77.90
4% „ 1911	—.—
4% Badener 1901	99 80
3½% „ 1900	—.—
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
3½% dto. conv.	—.
Russennoten	215 80
Österr. Kred.-A.	187.1/2
Disk.-Kommand.	180.—
Dresdner Bank	150.4/8
Nat.-B. f. Dtschl.	119 7/8
Russ. Bnk. f. a. Hdl.	147 70
Südd. Disk.-Ges.	114.10
Canada-Pacific	260.—
Boch. Gußstahl	217.1/2
Deutsch-Luxbg.	167.3/4
Laurahütte	167.1/8
Gelsenkirchen	186.3/4
Harpener	180.
Phönix	167.70
Dynamit Trust	171.5/8
El. Allg. (Edis.)	250 70
Elektr. Schuckert	144 40
Elektr. Siemens u. Halske	219 90
Masch. Gritzner	283.20
D. Gas-Gl.-Ges	—.—
D. Waff.-Mun.	506.2
Brauerei Sinner	205.
P.-Ung. K. Pfdbr	88 50
P.-Ung. K. Obl	90.—
4½% Ung. L.-B.	.—
Privatdiskont	4 5/8
Tendenz: fest.	
Berlin. (Nachbörse.)	
Öst. Kred.-Akt.	188.
Berl. Hand.-Ges.	162 1/4
Deutsche Bank	245 5/8
Disk.-Comm.	180. 1/8
Dresdner Bank	151.—
Lombarden	18.5/8
Balt. u. Ohio	107.5/8
Bochumer	217 1/2
Laurahütte	166.—
Gelkenkirchen	187 —
Harpener	180.—
Tendenz: fest.	
Wien (10 Uhr vorm.)	
Österr. Kred.-A	594.50
Länderbank	474.—
Wien. Bankver.	498.—
Öst. Staatsbahn	664.50
Lombarden	101.—
Marknoten	117.86
Wechsel Paris	95.86
Öst. Kronenrente	85 10
Öst. Papierrente	87.10
Öst. Silberrente	87 35
Ung. Goldrente	105.30
Ung. Kronenrent.	—.—
Alpine	931.—
Skoda	732.—
Österr. Rente	85 10
Paris.	
3% frz. Rente	89.60
4% Italiener	97.—
4% Spanier	90.10
4% Türken unif.	80.80
Türkische Lose	—.—
Banque Ottom.	634 —
Rio Tinto	18.40
London.	
Amalgamated	85
Chartered	25 5/8
De Beers	19 1/8
East Rand	2 3/4
Goldfields	3 1/2
Randmines	6 1/8
Anaconda	8 5/8
Atchison comm.	109 7/8
„ pref.	105—
Chicago, Milw	112—
Denver pref.	21 1/2
Louisville Nashv.	161 1/4
Union Pacific	173 3/4
St. Steel com	77 1/4
dito pref.	116 1/2
South. Pac. Shar	25 3/4
Rock Isl. Comp	112 —

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie gestern, indem die Barometerstände von einem den Südosten Europas bedeckenden Maximum aus bis zu einer ziemlich tiefen im Westen der britischen Inseln erschienenen Depression abnehmen; weitere flache Minima befinden sich vor der mittelnorwegischen Küste und über dem finnischen Meerbusen. In ganz Mitteleuropa ist nunmehr Regenwetter eingetreten; die Temperaturen liegen dabei sehr hoch. Die Herrschaft der Depression und damit des milden regnerischen Wetters wird voraussichtlich noch weiter anhalten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Oktober	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himme
29. Nachts 9³⁰ U.	749.1	13.8	11.1	95		Regen
30. Mrgs. 7³⁰ U.	744.0	12.1	10.5	100	OSO	„
30. Mitt. 2³⁰ U.	746 0	12.0	9.4	91	SW	„

Höchste Temperatur am 29. Okt.: 19,7 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,1 Grad.

Niederschlagsmenge am 30. Okt., 7.26 Uhr früh: 2.6 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 30. Oktober früh:

Lugano Regen 10 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Perpignan bedeckt 18 Grad, Nizza bedeckt 15 Grad Triest halb bedeckt 13 Grad, Brindisi wolkenlos 12 Grad.

Reger-Fest-Abonnements
zu 10.—, 8.—, 6.—, 4.— u. 3.— Mk.
können wegen starker Nachfrage nur noch bis 1. November ausgegeben werden. 17337
Später nur Einzelkarten
zu 5.—, 4.—, 3.—, 2.— und 1.50 Mk.
Hofmusikalien-Handlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt.

Telegramm! Neu! Telegramm!
I. Petrianer Tamburitza-Kapelle „Slavia"
Café Windsor vis-à-vis dem Hauptbahnhof
Ab Freitag, den 1. November, täglich Konzert der hier zum erstenmale gastierenden echten 36888
Neu! Tamburitza-Kapelle. Neu!
Donnerstag Abschiedskonzert der seitherigen Kapelle.

Englisch
Französisch
Italienisch
etc. etc.
Kaiserstrasse 161, II.
:: Telephon 1666 ::

in Apotheken u. Drogerien 50 ₰
Schnupfen
CRÈME DÉHNÉ das Beste 7697a

Ungeziefer jeder Art
beseitigt mit überraschendem Erfolg unter weitgehendster Garantie und billigster Berechnung die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Tel. 2340 Anton Springer Tel. 1428
Markgrafenstr. 52. Ettlingerstr. 51.
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art in Deutschland. 15282

Unsere beliebte, feine
Biskuits und Waffeln
ebenso
Tekrum
hochfeines Makronen-Dessert
in frischer Sendung
eingetroffen bei
Geschw. Maisch,
Kaiserstrasse 161, Eingang Ritterstrasse,
vis-à-vis von Spielwaren Döring.
Telephon 1915. 17521
Rabatt-Spar-Marken.

Wer abgelegte Kleider hat
Und möcht sie gern verkaufen,
Der schreib mir eine Reichspostkart,
Dann komm ich schnell gelaufen;
Ich zahle einen hohen Preis,
Das jeder kann bestehen, 12.1
Wer die Adresse noch nicht weiß,
Kann sie hier unten sehen. B36925
K. Maier,
Markgrafenstr 20.

Damen finden diskrete Aufnahme u. sorgsamste Verpflegung im Privatentbindungsheim von 7717a.10.1
Frau Müller, Hebamme, Straßburg i. Els., Helenengasse 16.

Ein fast neuer Diwan und ein Sportwägelchen billig zu verkauf. B36418 Kaiserallee 29, Hth. I.

Schöner Herd mit Kupferschiff zu verkf. B36925-3-1 Hintheimerstr. 59, 1. Stock.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136 | Älteste Annoncen-Expedition
Heirat.
Unter Diskretion suche f. m. Tochter, Mitte der 20er Jahre, von tadellosem Charakter, angenehm. Aeußern, firm in allen Haushaltungsarbeiten, kaufmänn. gebildet, perfekt englisch u. französisch, mit etwas Vermögen, solid., kathol. Herrn mit gut. Geschäft oder gesich. Stellung. Off. nebst Photogr. erbeten unt. K. 1217 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 7743a

Jung. Kaufm. sucht sich am bestehendem Geschäft m. vorl.
30 Mille
zu beteiligen, oder solches zu kaufen. 7789a
Off. unter Z. 8817 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Ein mit d. Fabrikation von
Gasherden
vollkommen vertrauter
Fachmann
von größerer Ofenfabrik Mitteldeutschlands 7741a
per sofort gesucht.
Gute Bezahlung, dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter U. 288 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.

Es ist bekannt,
daß alle guten Fabrikate recht bald in geringerer Qualität und in möglichst ähnlicher Packung nachgemacht werden.
So ist es auch mit 911a
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
etc. etc.
Ueberall tauchen Nachahmungen davon auf. Die kluge Hausfrau achte beim Einkauf daher darauf, nur die echten Fabrikate zu erhalten mit dem Namen
„Dr. Oetker's"
Ueberall zu haben!
1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

um den kranken Padischah zu behandeln. Ebenso brachte er einer Tochter des Sultans ärztliche Hilfe. Nachdem Abd ul Hamid gestürzt war, entstanden bekanntlich verschiedene Unerquicklichkeiten, die Professor Richard Bier aber nicht abgeschreckt haben, sich jetzt wieder dem türkischen Sanitätsdienst zu widmen.

Bulgarische Infanterie im Feuergefecht vor Adrianopel.

= Die Niederlagen, welche die Heere der Balkanstaaten und besonders die Bulgaren den Türken bisher beibrachten, sind viel schwererer Natur, als man bisher allgemein annahm, und als besonders letztere zugeben wollten. Die Bulgaren haben sich durch Adrianopel nicht aufhalten lassen, schlossen die Festung nur ein und dringen auf der Linie Adrianopel—Konstantinopel immer weiter vor. Das konzentrische Vorgehen der Bulgaren gegen die türkische Ostarmee ist trotz des ungünstigen Wetters im ständigen Vorschreiten. Die Bahnlinie Konstantinopel—Lüle Burgas ist bei Tscherkesköj unterbrochen und die dortige Eisenbahnbrücke über den Tschorlufluß in die Luft gesprengt worden. Die türkische Armee ist jetzt gezwungen, die Schlacht am Ergenefluß anzunehmen. Die Stärke der im Gebiete von Eskibala—Lüle—Burgas befindlichen türkischen Streitkräfte wird auf vier Armeekorps geschätzt. Ein Teil der türkischen Truppen von Adrianopel hat noch den Rückzug längs der Maritza nach Dimotica antreten können. Der Rest der Besatzung ist bereits eingeschlossen. Das türkische Hauptheer steht südlich des Ergeneflusses, während das Hauptquartier nach Tschorlu verlegt wurde. Unser Bild zeigt eine Gefechtsszene vor Adrianopel, wo die bulgarische Infanterie mit anerkennenswerter Bravour im Feuer aushielt.

Zur Erkrankung des russischen Thronfolgers.

= Der achtjährige russische Thronfolger Alexis Nikolajewitsch, der einzige Sohn des Zarenpaares, ist infolge eines Unfalles schwer erkrankt. Telegramme berichten von einer zufälligen Verletzung als Ursache der jedenfalls sehr ernsten Erkrankung

Großfürst-Thronfolger Alexej.

des Thronfolgers. Ueber die Umstände der erwähnten Verletzung wird nichts weiter gemeldet, als daß die linke Weichengegend getroffen, einen Bluterguß und eine schmerzhafte Geschwulst zur Folge gehabt hat, sowie daß sie durch Zufall erfolgt sei. Wie schwer die Erkrankung sein muß, erkennt man aus den veröffentlichten hohen Fiebertemperaturen und aus dem außerordentlich schnellen Puls. Der erkrankte Großfürst-Thronfolger Alexis Nikolajewitsch, das fünfte Kind des Kaiserpaares, ist während des russisch-japanischen Krieges am 12. August 1904 geboren, steht also im neunten Lebensjahre.

Allerlei.

= **Ein lust'ger Elefant** . . . Aus Paris wird der „Frkft. Kl. Presse" geschrieben: Ein **Elefant** hat auf einer **nächtlichen Promenade** durch die Pariser Straßen **sehr viel Unfug** getrieben: er war mit zwei andern Dickhäutern um 2 Uhr früh vom Bahnhof abgeholt worden, um nach einem Zirkus geführt zu werden. Kaum hatte er den Bahnhof verlassen und die vielen Laternen der Lichtstadt erblickt, so setzte er sich auch schon mit freudigem Geheul in Galopp und ließ seine verblüfften Wächter zurück. Zuerst warf er das Tor eines Hauses am Quai de la Gare ein, dann demolierte er den Rolladen einer Weinstube, drückte die Ladenscheibe ein und hieb mit seinem Rüssel alle Flaschen vom Büfett herunter. Dann zerstörte er auf die gleiche Weise die Läden eines Bäckers und eines Händlers in Fischerei-Artikeln. Auf dem Quai d'Austerlitz mißfielen ihm wieder mehrere Haustüren, die er zum Entsetzen der aus dem Schlafe geweckten Pförtner in Stücke schlug, und er kam so, ausgelassen vor Freude auf den Boulevard Beaumarchais, wo eine große rote Blechzigarre seine Aufmerksamkeit erregte: er beschloß, dem Tabakverschleiß des Ehepaars Vaux einen Besuch abzustatten. Mit ein paar festen Kopfstößen schuf sich unser Dickhäuter Eingang durch die Läden und Glasscheiben und war im Augenblick im Laden drin. Dort richtete er entsetzliche Verwüstungen an: alle Zigarrenkisten flogen durch die Luft, die Theke wurde zertrümmert, der Ofen umgeworfen, die Gasleitung heruntergerissen usw. Das nebenan schlafende Ehepaar glaubte an ein Erdbeben und rettete sich durch ein Fenster auf den Hof — es war höchste Zeit! Den Stößen des Elefanten widerstand die Verbindungsmauer zwischen dem Laden und Schlafzimmer nicht; die Backsteine fielen auf das Bett und bald war auch der Nebenraum nur noch eine wüste Trümmerstätte. Feuerwehr und Polizisten kamen, schlangen Ketten um die Hinterbeine des vergnügt strampelnden Tieres, das sich schließlich aus dem Laden herausziehen ließ und sehr folgsam mit seinen Wärtern den Weg weiter nach dem Zirkus einschlug!

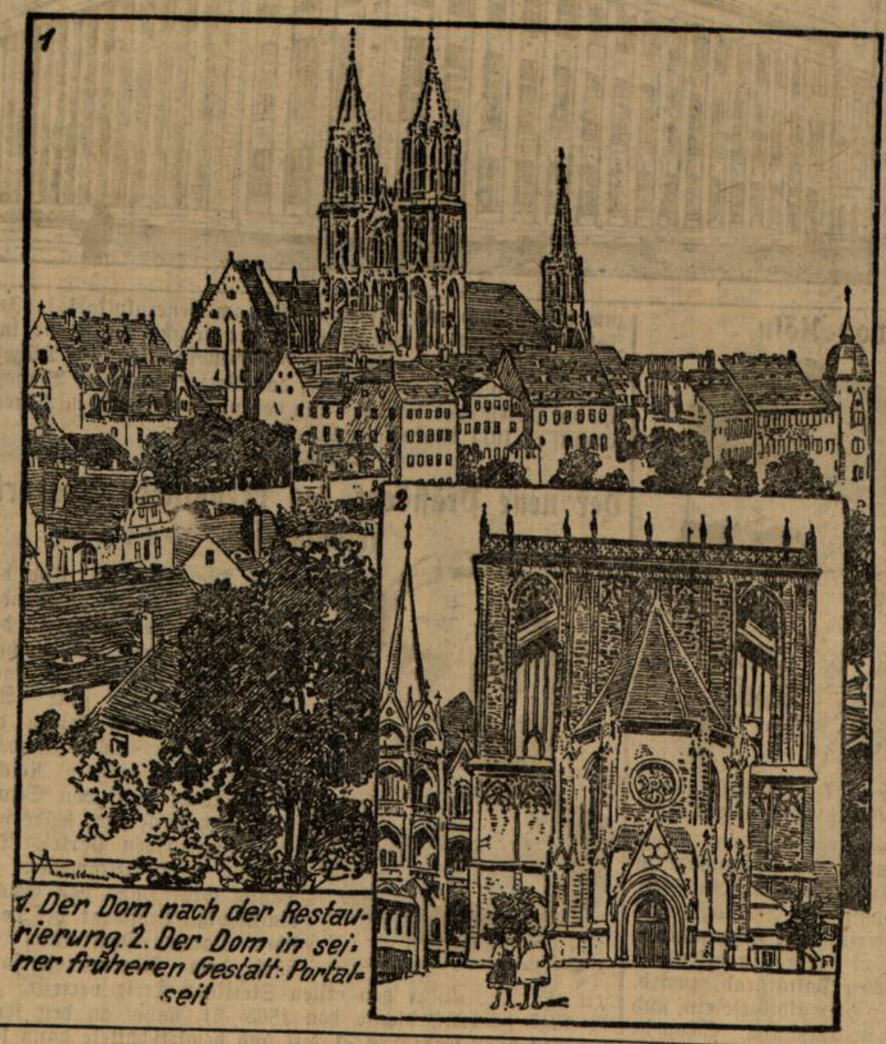
= **Der Kavalier.** „Oh, besten Dank," sagt die ältere Dame, der ein einfacher Arbeiter in der Straßenbahn seinen Platz überläßt, „wie freundlich von Ihnen!" „Oh, bitte," erwidert der Wackere treuherzig, „ein Mann soll eine Frau nie stehen lassen. Viele Männer stehen nur auf, wenn die Frau hübsch ist, aber sehen Sie, ich: ich mache keinen Unterschied."

Für die Redaktion verantwortlich: **Albert Herzog.**
Druck und Verlag von **Ferd. Thiergarten** in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 87. Karlsruhe, Mittwoch den 30 Oktober 1912 28. Jahrgang.

Der wiederhergestellte Dom zu Meißen.

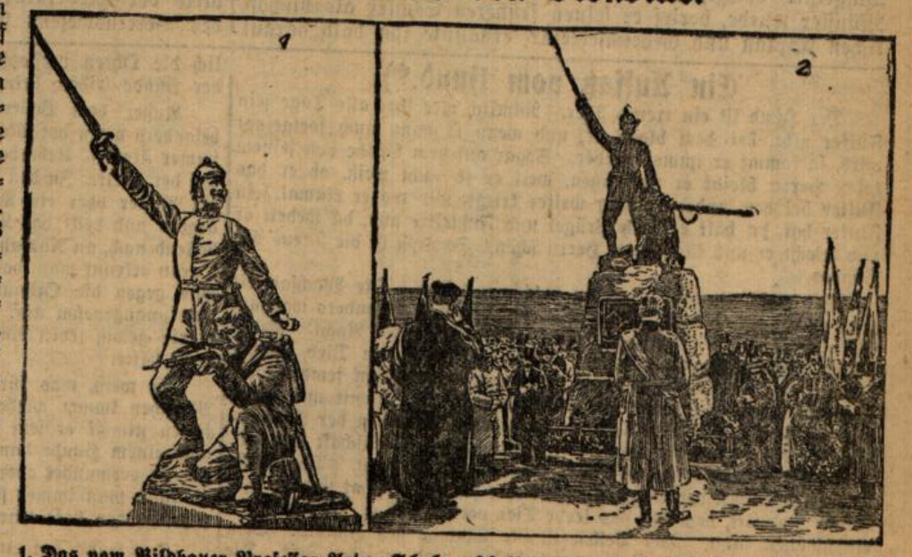


1. Der Dom nach der Restaurierung. 2. Der Dom in seiner früheren Gestalt: Portalseit

= Meißen gehört zu jenen architektonisch und historisch interessanten Städten, die trotz des modernen Zuges der Zeit standhaft einen altertümlichen Kern bewahren und daran erinnern, daß die Kulturblüte des späteren Mittelalters in den Ringmauern der städtischen Gemeinwesen zu suchen ist. Die Physiognomie der gern als sächsisches Nürnberg bezeichneten Stadt wird wesentlich bedingt durch die altersgrauen Gebäudegruppen des Schloßberges, aus denen der Dom und die Albrechtsburg besonders hervorragen. Die Albrechtsburg ist schon vor fünfzig Jahren restauriert worden, und nun ist auch der Dom, mit dessen Erbauung an Stelle eines von Otto dem Großen 967 gestifteten romanischen Gotteshauses schon vor 1274 der wackere Bischof Wittigo I. begonnen hat., in neuer Schönheit entstanden. Der kunstgeschichtlich bedeutsame und mit vielen Erinnerungen verknüpfte Bau, in dessen Kapellen die meisten Vorfahren des sächsischen Fürstenhauses seit dem 15. und 16. Jahrhundert ruhen, war hart mitgenommen und in seiner Wirkung durch das Fehlen des im Jahre 1413 von einem Unwetter vernichteten Westturme stark geschädigt. Professor Hugo Hartung, ehemals Rektor der Technischen Hochschule zu Dresden, jetzt Professor an der Technischen Hochschule in Berlin, hat den ehrwürdigen Zeugen großzügiger gotischer Architektur von allen Spuren des Verfalles befreit, ihm die Türme zurückgegeben und ihn mit neuer Widerstandskraft gegen die Zerstörungswut der Zeit gerüstet. Die Weihe des wiederhergestellten Meißener Domes fand am 28. Oktober in Gegenwart des Königs Friedrich August statt.

Zur Enthüllung des Schlachtendenkmals von Vionville.

= Nach zweiundvierzig Jahren endlich haben die Zweiundfünfziger auf dem Schlachtfeld von Vionville, wo sie im Verein mit ihren brandenburgischen Landsleuten unter Konstantin von Alvensleben Heldentaten verrichteten, wie sie in der Welt- und Kriegsgeschichte unerreicht dastehen, ihr Denkmal erhalten. Das 52. Regiment verlor am 16. August 1870 52 Offiziere und 1253 Mann. Natürlich lassen sich die Heldentaten, die von diesem braven brandenburgischen Regiment an seinem Ehrentage im einzelnen ausgeführt wurden, hier nicht des näheren schildern; die Verlustziffern zeigen am deutlichsten, was geleistet wurde. Und nun ist denn im Andenken an jenen glorreichen Tag in Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden, von zahlreichen Veteranen, Offizieren, Kriegervereinen sowie einem sehr zahlreichen Publikum die Einweihung des an der Landstraße Rezonville—Vionville errichteten Denkmals des 6. Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 52, das heute den Ehrennamen von Alvensleben führt, erfolgt. Zu der Feier waren Vertreter aus Brandenburg, sämtlich Teilnehmer an jenem denkwürdigen Kampf, sowie eine Abordnung des Regiments eingetroffen. Zu dem Denkmal, das eine Schöpfung des Berliner Bildhauers Professors Artur Schulz ist, hat der Kaiser die Bronze aus eroberten Geschützen gestiftet.



1. Das vom Bildhauer Professor Artur Schulz geschaffene Denkmal. 2. Die Enthüllungsfeier.

Das neue Heim der Deutschen Botschaft in St. Petersburg.

= Die deutsche Botschaft in St. Petersburg war bisher in einem Miethause untergebracht. Daß ein solcher Zustand nicht der Würde des Deutschen Reiches entsprach, versteht sich von selbst. Die deutsche Reichsregierung hat nun in der Morkajastraße in Petersburg ein großes Grundstück erworben und auf diesem ein Gebäude errichtet, das nicht nur den Anforderungen der Repräsentation, sondern auch dem Ansehen des Deutschen Reiches entspricht. Die Baulichkeiten erforderten einen Aufwand von 1 600 000 Mark, die Pläne hat Professor Behrens entworfen.

Der neue Erzbischof von Köln.

= Der neue Erzbischof von Köln, Dr. Felix **v. Hartmann**, ist nur etwas mehr als ein Jahr Bischof von Münster gewesen. Denn erst im Juni v. J. nach dem Tode des Bischofs Dingelstad wurde der damalige Kapitularvikar Domdechant Dr. v. Hartmann vom Domkapitel zum Bischof gewählt. Von ihm ist bekannt, daß er bei allen verbindlichen Formen seinen für richtig erkannten Standpunkt mit Energie durchzusetzen versteht. Er steht im 61. Lebensjahr und ist der Sohn des 1865 verstorbenen Oberregierungsrats v. Hartmann und dessen zweiter Gemahlin Maria v. Heister. Ein Halbbruder von ihm ist der frühere Regierungspräsident von Aachen, eine Schwester ist Generaloberin in einem belgischen Kloster. Felix v. Hartmann besuchte das Gymnasium zu Münster und die bischöfliche Lehranstalt in Gaesdonck, studierte an der Akademie in Münster Philosophie und Theologie und wurde im Jahre 1874 zum Priester geweiht. Er ging zunächst nach Rom, wo er an der Anima fünf Jahre insbesondere Kirchenrecht studierte und den juristischen Doktorgrad erwarb. Alsdann trat er in die Seelsorge seiner Heimatdiözese ein, und zwar als Kaplan in Havixbeck, darauf in Emmerich. Schon in Gaesdonck hatte er die Aufmerksamkeit seines Lehrers Dr. Dingelstad erregt, und als dieser im Jahre 1889 Bischof von Münster wurde, berief er seinen früheren Schüler als bischöflichen Kaplan und Geheimsekretär, ernannte ihn bald darauf zum Assessor und zum Geistlichen Rat am Generalvikariat. Im Jahre 1903 trat er auf Vorschlag der preußischen Krone ins Domkapitel ein, und als 1905 der Generalvikar der Diözese Münster, von Noël, starb, berief das Vertrauen seines Bischofs ihn auf diesen arbeitsreichen und verantwortungsvollen Posten, worauf er 1911 Bischof von Münster wurde.

Der neue Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses.

= Die durch den Tod des Herrn von Erffa notwendig gewordene Neubesetzung des Präsidentenpostens im preußischen Abgeordnetenhause fand letzten Donnerstag statt. Als engere Kandidaten kamen die Abgeordneten von Brandenstein und der frühere Reichstagspräsident Graf von Schwerin-Löwitz in Frage; beide von der konservativen Partei. Der alsdann durch Akklamation gewählte Graf Hans **von Schwerin-Löwitz**, Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrats, gehört dem Abgeordnetenhause seit 1897 an, wo er den ersten Stettiner Kreis vertritt. Er ist 1847 geboren, diente von 1865—81, nahm an den Kriegen von 1866 und 1870/71 teil und bewirtschaftete dann sein Familiengut Löwitz. Er war landwirtschaftlich auf dem Gebiete der Moorkultur und Viehzucht und in der Förderung des Vereinswesens besonders tätig.

Ein Aufsatz vom Hund.*)

Der Hund ist ein treues Tier. Nämlich wer ihm alle Tage sein Futter gibt, bei dem bleibt er, und wenn er dann auch fortgejagt wird, so kommt er immer wieder. Sogar auf dem Grabe von seinem toten Herrn bleibt er noch sitzen, weil er ja nicht weiß, ob er das Futter bei den andern richtig weiter kriegt, und wo er einmal sein Futter hat, da hält er auch Prügel und Fußtritte aus, da wedelt er und kriecht er und tut seinem Herrn schön. So groß ist die Treue des Hundes.

Der Hund ist aber auch ein wachsames Tier. Die Wachsamkeit zeigt er dadurch, daß er immer bellt, und wenn er besonders wachsam ist, so bellt er nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht. Ganze Nächte hindurch kann er bellen. Nicht nur wenn ein Dieb kommt, sondern aus Vorsicht auch dann, wenn nur von weitem jemand vorübergeht, oder auch wenn gar nichts los ist, blos damit man sieht, wie wachsam er ist. Wenn dann die anderen Hunde in der Nachbarschaft es hören, daß der eine bellt, bellen sie zur Gesellschaft alle mit. Auf diese Weise kann nirgends eingebrochen werden. Die Diebe bekommen es mit der Angst, und nur wer eine Wurst hat und sie dem Hunde hinwirft, den läßt das treue Tier vorbei, daß er sich ins Haus einschleichen kann. Das Bellen ist die Sprache des Hundes. Sein Wauwau erschüttert die Luft an allen Orten und zu jeder Zeit. Die Menschen können dabei nichts tun, als es schön und rührend zu finden. Wer arbeiten oder schlafen will, muß sich eben so gut wie möglich die Ohren verstopfen; Kranke, die durch fortwährendes Gebell der Hunde leiden, bringt man am besten in den Kellern unter.

Außer dem Bellen kann der Hund auch winseln oder heulen, besonders wenn der Mond scheint, oder wenn er Musik hört, was ihn immer ärgert. Ueberhaupt gibt es für den armen Hund viel Aerger auf der Welt. In den Straßen hat er niemals seine Ruhe. Kommt ein Reiter oder ein Wagen schnell vorüber, so muß der Hund sich ärgern und bellt das Pferd an; läuft jemand im Trab, so stürzt er bellend nach, an Radfahrern springt er hoch und beißt sie in die Beine. Daran erkennt man, daß der Hund überall auf Ordnung hält. Alles, was gegen die Ordnung und gewöhnliche Regelmäßigkeit ist, fällt ihm unangenehm auf. Er übt das Amt eines Polizisten aus und würde gewiß jeden Radler aufschreiben, wenn er das Schreiben gelernt hätte.

Er weiß, was für ein wichtiges Tier er ist und liebt es, die Menschen immer wieder daran zu erinnern. Besonders das Apportieren nimmt er sehr ernst. Ebenso wie einem Polizisten kann es auch einem Hunde dann und wann passieren, daß er einen Spaziergänger verwundet oder umbringt, ohne daß man weiß warum. Doch da kann man immer sicher sein, daß es sich der Spaziergänger selber zuzuschreiben hat; warum ist er nicht aus dem Wege gegangen!

Der Hund hat ein Fell mit vielen dichten Haaren. Darin hält sich mit Vorliebe mancherlei Ungeziefer auf, z. B. Flöhe, Läuse, Holzböcke, Hundewürmer usw. Je zottiger das Fell ist, desto gemütlicher wohnen sie darin, und der Hund muß sich oft recht lange kratzen, bis die Flöhe abspringen und bei einem vorübergehenden Menschen sich einquartieren. Außer dem Ungeziefer setzt sich auch der Straßenschmutz leicht in dem Felle fest. Reinlich wie der Hund ist, putzt er dann das Fell an den Möbeln und Teppichen ab oder wischt mit seiner nassen Nase und seinem triefenden Maul über unsere Kleidung; ebenso wenn er die Krätze oder die Räude hat. Doch stecken diese Krankheiten, ebenso wie der Hundewurm, den Menschen durchaus nicht immer an.

Viele böse Menschen nehmen es dem Hunde übel, daß alle Treppen, Hausgänge und Trottoirs die Spuren von ihm zeigen. Aber der Hund kann ja nicht dafür, er weiß es nun einmal nicht besser, und weil es in einer großen Stadt tausende von Hunden gibt, so muß es natürlich immer auch tausende von ihren Spuren geben. Wer sich darüber beschwert, zeigt nur, daß er kein fühlendes Herz in der Brust hat.

So z. B. wenn die Obsthändler schimpfen. Sie stellen ihre gefüllten Obstkörbe vor den Laden allen Hunden gerade in den Weg. Da können die Hunde nicht vorbei, sie bleiben an den Körben stehen, und die Früchte bekommen einen bitteren Beigeschmack.

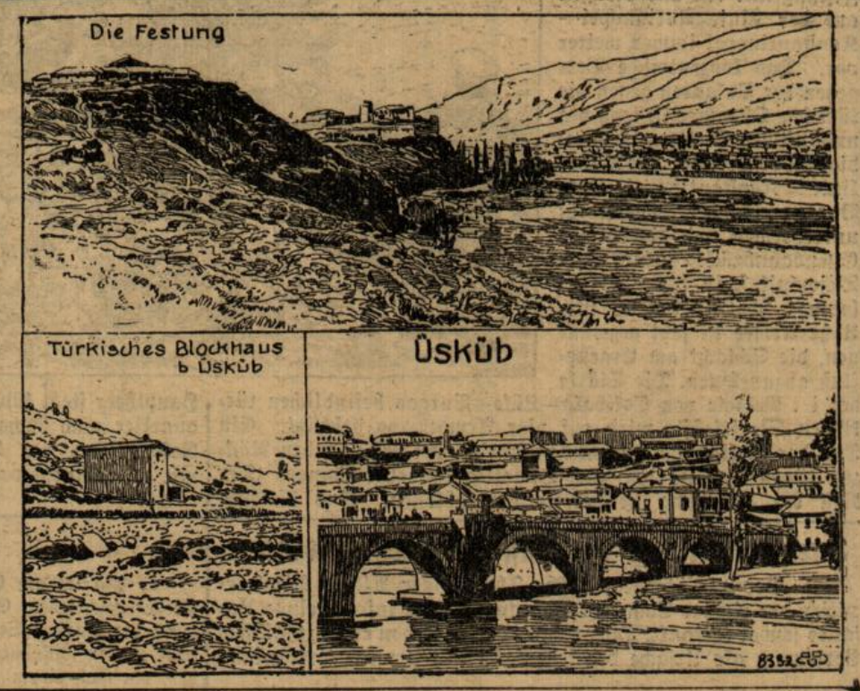
Wie reizend ist es doch, wenn die Hunde auf der Straße zusammen spielen! Dann stehen die Kinder im Kreise um sie herum und haben ihr Vergnügen daran. Manchmal raufen auch zwei Hunde zusammen und verbeißen sich so fest ineinander, daß man sie nicht auseinanderkriegt. Auch wenn sie spielen, kommt das manchmal vor. Das ist ein wonniger Anblick. Aber meist kommt dann jemand dazu und schüttet kaltes Wasser über die armen Tiere aus.

Weil der Hund ein so biederes und appetitliches Tier ist, wird er bei uns in hohen Ehren gehalten, und wenn man jemanden einen Hund nennt, so ist das eigentlich eine Schmeichelei. Es ist streng verboten, dem Hunde etwas zuleide zu tun. Wer von einem Hunde angefallen wird, und ihn in der Aufregung tötet, wird mit Gefängnis bestraft, hat man sich aber bloß gegen einen Menschen gewehrt, so kommt man frei.

Die Tierschutzvereine sorgen dafür, daß alle Hunde mit Achtung behandelt werden und daß sie sich reichlichst vermehren. Die Tierschutzvereine haben viel Geld dafür übrig. Für Menschenschutz-Vereine gibt es noch kein Geld. Die Menschen sind ja auch nicht so beliebt wie die Hunde und haben lange nicht so angenehme Eigenschaften.

*) Den amüsanten Schüleraufsatz entnehmen wir dem neuesten Hefte der vorzüglichen Zeitschrift „Der Zwiebelfisch".

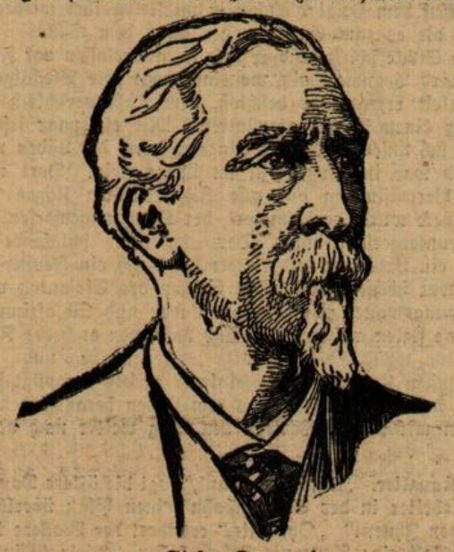
Zur Eroberung von Uesküb.



= Die strategisch wichtige mazedonische Stadt Uesküb ist kampflos in die Hände der serbischen Hauptarmee gefallen. Unser Tableau zeigt einige Bilder der interessanten Stadt, die als Hauptstadt des Vilajets Kossowo für die Verteidigung Westmazedoniens von Wichtigkeit war. Die Einnahme von Uesküb erleichtert nun die Vereinigung der serbischen mit den griechischen Truppen, deren Ziel Saloniki ist. Ein Teil der türkischen Truppen, die sich nach der Einnahme von Uesküb nach Süden zurückzogen, hat Veles erreicht. Das erste und dritte serbische Armeekorps hat sich auf der Verfolgung dieser türkischen Truppenteile Veles genähert, so daß eine abermalige blutige Schlacht bevorsteht.

Der neue griechische Gouverneur für Kreta.

= Der frühere Ministerpräsident Dragumis wurde durch königliches Dekret zum Gouverneur von Kreta ernannt. Er hat sich bereits dorthin begeben und ist auch schon in seinem neuen Wirkungskreise eingetroffen. Dragumis ist beauftragt, die Regierung auf Kreta in die Hand zu nehmen und eine Verwaltung einzurichten, die Ordnung und Sicherheit des Eigentums ohne Rücksicht auf das Religionsbekenntnis gewährleisten soll. Der neue Gouverneur von Kreta gehört zu den geachtetsten politischen Persönlichkeiten Griechenlands. Er war viele Jahre hindurch Minister des Auswärtigen unter der Ministerpräsidentschaft Trikupis', mit dem er zusammen die trikupistische Partei begründet hatte. Seinem Berufe nach ist Dragumis Rechtsgelehrter. Er ist ungefähr 70 Jahre alt und gehört keiner der jetzigen großen parlamentarischen Parteien an.



Stefan Dragumis.

Der Leiter des türkischen Sanitätsdienstes.

Professor Dr. Richard Bier.

= Professor Dr. Richard Bier, der ehemalige Assistent von Bergmanns, hat die Leitung des türkischen Sanitätsdienstes übernommen. Professor Dr. Richard Bier ist bereits in der Türkei tätig gewesen, und zwar als Leibarzt Abd ul Hamids. Er war von dem Sultan nach Konstantinopel berufen worden.

Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
Nur einmaliges ca. ¼–½stündiges Kochen
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

10671a

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: Allerheiligen wegen findet der Verkauf von Fischen in der **Fischhalle** hinter dem städtischen Vierordtbad am **Donnerstag vormittag** von 8—11 Uhr und **nachmittags** von 3½—7 Uhr statt.

Filialmärkte: Durch den Verkäufer **Zipf.**
Weststadt: In dem Hof des Eichamtes, **Sophienstraße 96/98**, am **Donnerstag vormittag** von 9—11 Uhr und **nachmittags** von 3—6 Uhr.
Oststadt. In der **Georg-Friedrichstraße** am **Freitag vormittag** von **8—11 Uhr.**
Durch den **Verkäufer Marzluff.**
Stadtteil Mühlburg. In der Westendhalle am **Donnerstag nachmittag von 5—7 Uhr und Freitag vormittag von 8—10½ Uhr.** 17644

Karlsruhe, den 30. Oktober 1912.

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Umzugs-Anzeige.

Mein jetzt auf das modernste eingerichtete **Zahnatelier** *befindet sich seit 1. Okt.* **im Neubau Amalienstrasse 42, parterre,** *schräg gegenüber der bisherigen Wohnung.* 17630.2.1

Albert Günzer, *Dentist.*

Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig!
gegen Rheumatismus
das vielfach bewährte 7130a.13.1
„Danzol" **gesetzl. gesch. unter W 107 483**
anzuwenden. Zu 1.50, 2.80 und 5.— hier zu haben bei:
H. **Leopold Fiebig,** Apotheker.

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller
Wäschefabrik — Leinen- und Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstrasse 24. 17634

Herren-Hemden

Spezialität: Massanfertigung.
Neuheiten in jeder Art.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Rabattmarken.

Kaufen Sie keinen Teppich,
keinen Läufer, keine Matten, ohne zuvor unseren reichhaltigen, farbigillustrierten **Gratiskatalog** über Cocosteppiche, Cocosläufer und Cocosmatten einverlangt zu haben. Feinfarbiggemustert — hochfußwarm — ungemein dauerhaft — und sehr wohlfeil! Lieferung schon ab 20 Mk. frachtfrei. **Dorstener Teppichfabrik, Hervest-Dorsten Nr 136 (Westf.)** 6811a

Berichtigung.

In der heute mittag erschienenen Beilage der Fa. **Geschwister Knopf** soll es heißen: 17647

1 Cell.-Stellspiegel, eleg. geschliffen . . . **2.95**
1 versilb. Rasierapparat in vernickelt. Etui mit 3 Klingen . . **2.95**

Kinderkleidchen u. Knaben-Anzüge, sowie andere einfache **Näharbeiten u. Flickereien** werd. bill. angefertigt. B36946 **Schützenstr. 41,** Hth., 2. St.

Kanarienvögel
Empfehle dieses Jahr vorzügl. Tag- u. Licht-Sänger. B36910
G. Faschian, Schlachthausstr. 9.

Wagenverkauf.
Leichtes **Pritschenwägelchen,** f. Gärtner oder Milchhändler passend, für Pony, sowie 3sitziges **Ponywägelchen** für Kinder sofort billig zu verkaufen. B36939
Kriegstr. 36, im Stall.

Neue eichene Schlafzimmer-Einrichtung
mit 1,30 breitem Spiegelschrank, wird für den billigen Preis von 295 Mk. abgegeben. B36952.3.1
Möbelhaus Waldstr. 22.

Grammophon, tadellos spielend, mit Platten, zu verkaufen. B36927
Steinstraße 10, 2. Stock.

Kinderbettstellen,
eiserne, sowie eis. Bettstellen für Erwachsene schon v. Mk. 7 an zu verkaufen. **Werner,** Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. B36943

Zu verkaufen.
Brauner, stichelhaariger, 3 Jahre alter **Hühnerhund,** schönes Tier, wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben od. gegen einen guten **Dachshund** zu vertauschen. Derselbe ist hauptsächlich zur Wasser-Jagd geeignet 7737a
L. Eckmann, Forstwart, **Friedenweiler** bei Neustadt.

Junge Saanenziege
zu verkaufen. B36928
Grenzdorfstraße 2, 2. St.

Fischerei-Verpachtung

Königsbach.
Die hiesige Gemeinde verpachtet in öffentlicher Steigerung am **Dienstag, den 12. November 1912, nachmittags 3 Uhr,** auf dem **Rathause** die Ausübung des ihr zustehenden Fischereirechts von 5580 lfd. m Gewässer. Die Pachtbedingungen liegen bis zum Versteigerungstermin auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Königsbach, 29. Oktober 1912.
Gemeinderat.
Fraenkle. 7735a2.1

Aepfel

verschiedene Sorten
Tafel-Aepfel
per Zentner **10** Mk.
Ia. Pastoren-Birnen
per Zentner **11** Mk.
½ Zentner **6** Mk.
Nüsse
beste Murgtäler
1 Pfund **33** Pfg.
3 Pfund **90** Pfg.
Maronen
schön, groß und gesund
1 Pfund **17** Pfg.
3 Pfund **45** Pfg.
Bucherer
Neu eröffnet:
Kronenstr. 10.
Rudolfstr. 1.

Fleischverkauf.

Samstag, den 2. November, verkaufe ich **Eisenbahnstr. 20,** von 7—1 Uhr, **prima Qualität Mastkuhfleisch,** per Pfd. **70** Pfg., extra ausgemästet. 17643.3.1
Wilh. Neck, Melkereibesitzer.

Offeriere von heute ab allwöchentlich meine bek. pr.
Straßburg. Fettgänse
billigst. B36940
Metzgerei Schuster,
Steinstraße 15.

Birnen!

Bergamottbirnen,
10 Pfund . . . Mk. **1.60,**
Zentner . . . . Mk. **14.—,**
so lange Vorrat reicht, zu haben
17642 **Waldstraße 54.**

Rehpinscher-Hündin,
auf den Namen „Nelly" hörend, hat sich **verlaufen.**
Abzugeben bei **Wilhelm Ruf, Knielingen,** Feldstr. 62. B36926

Kanarienvogel entflogen. Abzugeben gegen gute Belohnung
B36957.2.1 **Karlstr. 30,** 3. St.

Stellen-Angebote.

Wer übernimmt
für die Messe
den Verkauf großzüg. Reklamesache, 100 Mk. u. mehr Verd. pr. Tag. Off. unt. Nr. B36959 an die Exped. der „Bad. Presse".

Solide Vertretung.

Hoher Verdienst.

Für den Generalvertrieb unserer enorm praktischen und leicht verkäuflichen Waren-Artikel suchen wir möglichst für sofort eine ehrenwerte

Persönlichkeit.

Nur gutsituierte Herren, nachweislich mit mindestens 3000 Mark Kapital (auch Offiziere und Beamte a. D.), belieben ausführliche Offerten unter **E. V. 1787** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** einzureichen. 7746a

Vertreter gesucht 7740a

an allen Plätzen mit über 100 000 Einwohnern zum Besuch von Apotheken, Droguisten, Parfümerien und Friseuren gegen Fixum und Provision. Einkommen monatlich von 200 Mk. an steigend. Nebenvertretung gestattet. Da Lager und Inkasso m. d. Stellung verbunden, sind Mk. 2—3000 Bankdepot erforderlich. Ausführliche Bewerbungen mit Bild sub **M. G. 4208** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.**

Gut eingeführte Herren, die gewöhnt sind, größere Abschlüsse zu machen, werden als 7731a

Inseraten-Akquisiteure

von großer Firma unter sehr günstigen Bedingungen per sofort gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **M. N. 2976** durch **Rudolf Mosse, München.**

Tüchtiger
Zeichner gesucht

mit guter, technischer u. praktischer Bildung, auch in Kalkulation erfahren, von **mech. Bau- u. Möbelschreinerei der Ostschweiz. Eintritt per 1. Dezember 1912.**
Gefl. Offerten mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild unter Chiffre **Z. G. 3082** an die Annoncen-Expedition 7729a
Rudolf Mosse, Zürich.

Suche für
mein erstklassiges Fabrikat 7747a
„Papier-Zigarrenspitzen",
welche ich als Spezialität herstelle, gegen hohe Provision einen
Vertreter,
welcher nachweislich in Zigarren- u. Kolonialwarengeschäften, sowie in Gastwirtskreisen gut eingeführt ist. **Georg Welge, Papierwaren-Fabrik, Dresden-A. 16.**

Ein **perfekter**
Buchhalter oder Buchhalterin
die fleißig und der einf. Buchhltg. mächtig, per sofort oder später zur Aushilfe bei guter Bezahlung und freier Kost und Logis aufs Land, in die Nähe von Karlsruhe, **gesucht.**
Gefl. Off. mögl. mit Photogr. u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 7784a an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Leute gesucht

zur **Uebernahme** meiner
Filiale
der Genußmittelbranche in der Altstadt und Südstadt. **Vorteilhafteste** Bedingungen. **Großer** Jahresverdienst. Angenehme, sorgenfreie **Dauer-Existenz.** Nur **tücht. arbeitsfreudige** Leute, die über **900 bis 1500 Mk. bar verfügen,** werden berücksichtigt.
Offerten unter Nr. B36949 an die Exp. der „Bad. Presse".

Glänzende Sache.

50 000 Mk. Reklame-Verdienst in höchstens 2 Jahren. Grundreell, vornehm. 2—3 Mille erforderlich. **Nichtfachmann lasse einarbeiten.** Es belieben sich nur seriöse Herren mit organisatorischer Befähigung zu wenden unter **F. F. 4764** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.** 7727a

Junges Fräulein, im Maschinenschreiben bewandert, als **Volontärin** gesucht. Offerten unter Nr. B36938 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Tüchtige Verkäuferin
für Filiale **Kaiserstr. 41** gesucht.
Zigarrenhaus Schlessinger,
Waldhornstr. 25. B36934

Für die Spritlack-Abteilung einer **Lackfabrik**
Farbenreiber gesucht,

der bereits ähnlichen Posten versehen hat. Es wollen sich nur Bewerber melden, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche, die auf dauernde Stellung reflektieren.
Offerten unter Nr. 17641 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger, solider
Melker

zu 8 Kühen, welcher auch landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet, gesucht. Eintritt sogleich oder 3. Nov.
C. Baer, Kurhaus **Friedenweiler** 2.1 b. Neustadt (Schw.) 7736a

Zum baldigen Eintritt **suche** fleißigen, soliden 17601.2.2
Hausburschen

im Alter von etwa 20 Jahren.
Solche mit nur guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Adolf Lindenlaub,
Kaiserstraße 191.

Gesucht für **Kindersanatorium** im Schwarzw. per 15. Dez. oder 1. Jan. umsichtige saubere
Anstaltsköchin,

die speziell auch in der **Krankenküche** Erfahrung hat. Off. sub **F. B. P. 388** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 7728a

Eine **tüchtige Köchin** wird gesucht für Wirtschaft. Zu erfragen B36911 **Wielandtstr. 24,** III. St.

Kräftiges, fleißiges **Mädchen** für alles auf 15. November **gesucht.** Näheres zwischen 1—2 u. 7—8 Uhr. B36944 **Karlstraße 82,** III, r.

Zuverlässiges Laufmädchen gesucht. B36935
S. Mellert, Waldstraße 42.

Weibl. Modell
gute Figur, von Künstler gegen hohe Bezahlung **gesucht.**
Gefl. Offerten erbeten unter Nr. B36947 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Ehrlicher, nüchterner
Mann

Mitte der 20er, fast 5 Jahre in der Not.-Kanzlei in urget. Stellg., **sucht Vertrauensposten.** Derselbe reflek. auf sich. Stellg. 2.1
Gefl. Offerten unter Nr. B36968 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kaufmann

36 J. alt, langjähr. Mitarbeiter in einem Engros-Geschäft, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugnis, wegen Geschäftsverkauf, **Vertrauensposten.** Ev. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. unter B36962 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Kaiserl. Marine-Unteroffizier,
gelernter Mechaniker u. Elektromonteur, sucht Lebensstellung, leitenden Posten oder dergl. War 4 Jahre im Funkentelegraphiewesen tätig. Kenntnisse im elektr. Maschinen- u. Apparatenbau.
Gefl. Off. unt. Nr. B36925 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Fräulein,
tüchtig und gewandt im Geschäft, **sucht Filiale zu übernehmen.** Wurstwaren oder Lebensmittel bevorzugt. Kaution kann gestellt werd. Gefl. Off. beliebe man u. Nr. B36923 an d. Exp. d. „Bad. Presse" einzus.

Perfekte Herrschaftsköchin
sucht Stellung in nur feinem Hause per 15. Nov. oder 1. Dezbr., evtl. auch zur Aushilfe. Gefl. Off. unter Nr. B36904 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Aeltere, alleinstehende Witwe sucht Stelle als **Haushälterin.**
Offerten unter Nr. B36921 an die Expedition der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Laden
kleineter mit Wohnung ist **krankheitshalber** sogleich oder später zu vermieten. B36912
Herrenstraße 38.

Grenzstraße 10a ist eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** weg. Wegzug sofort oder später **zu vermieten.** Näh. das. part. B36945

Adlerstraße 15, 4. Stock, ist ein schön **möbl. Zimmer** mit Pension **zu vermieten,** auf sofort. B36919

Adlerstraße 28, 1. Seitenbau, III. Stock, ist ein einfach möbl. heizbares Zimmer sofort oder auf 1. Nov. zu vermieten. B36915

Douglasstraße 13, 2. Stock, ist ein möbliertes **Mansardenzimmer** sofort zu vermieten. B36941

Grenzstraße 28, 3. Stock r., ist gut möbl. **Zimmer** auf 1. November zu vermieten. B36929

Kaiserstraße 87, Stb., III. r., ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Novbr. billig zu vermieten. B36960

Kriegstr. 36, 3 Tr., vis-à-vis dem Hauptbahnhof, ist ein gut möbl. **Zimmer,** mit od. ohne Pension, auf sofort zu vermieten. B36958.3.1

Mendelssohnplatz 3, 3. St., ist gut möbliertes **Zimmer** in der Nähe von Hauptbahnhof per sofort zu vermieten. B36930.2.1

Ritterstraße 30, part., ist schönes **Wohn- u. Schlafzimmer,** nahe d. Kriegstraße für sogl. od. später zu vermieten. Näh. part. B36401

Schützenstraße 23, 3. St., nett möbl., gut heizbares Zimmer an anständigen Herrn oder Fräulein sofort oder auf 1. Nov. mit oder ohne Pension **zu vermieten.** B36635

Uhlandstraße 22, II., ist ein möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten. B36232

Winterstraße 40, part., **Zimmer,** möbliert oder unmöbl., sofort od. später zu vermieten. B36914

Zähringerstraße 60a, IV. St., ist ein sehr freundl. gut möbl. **Mansardenzimm.** sof. z. verm. B36913

Zwei schöne, unmöblierte
Parterre-Zimmer
Steinstr. 25, evtl. auch für **Büro** oder dergleichen geeignet, auch einzeln, **zu vermieten,** bei **Adam Vogt,** Ecke Kaiser- u. Adlerstr. 7838-3-2

Miet-Gesuche.

Schreinerwerkstätte
gesucht. Nähere Angaben mit Preis unter Nr. B36918 an die Expedition der „Bad. Presse" erb

Junge Dame sucht per 1. Novbr. gut und sauber möbl. **Zimmer** mit ganzer Pension. Nähe Kaiserstr. Off. mit Preis unt. **C. D. 1878** Nr. 7732a **an die Exped. der „Bad. Presse".**

Gesucht
wird von einem Ausländer ein
möbl. Zimmer
vom 6. Novbr. ab in der Nähe vom Hauptbahnhof. Off. unter B36961 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Gut möbliert. **Zimmer** zu mieten **gesucht.** Offert. unter Nr. B36942 an die Expedit. der „Bad. Presse" erb.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit anstoß. Dienerzimmer von Studierendem **zu mieten gesucht.** Offerten unter Nr. B36924 an die Exped. der „Bad. Presse"

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag ist unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Lazarus Bär Wwe.

geb. **Maier**

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen. 17631

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frieda Bär.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1912.
Zirkel 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom neuen israel. Friedhofe aus statt.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode unseres geliebten Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Friedrich Währer

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 30. Oktober 1912. 17629

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer getroffenen, frühen Verluste sagen wir Allen für die Kranzspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung unsern tiefgefühltesten Dank. Besonders danken wir dem Brauereiverband, der Bierbrauerei Moninger und den Bierführern der Brauerei Huttenkreuz, für die anerkennenden Worte und die Niederlegung so schöner Kranzspenden.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Kätchen Brecht Wwe.
Familie Wend. Brecht.

Karlsruhe-Ettlingen, 28. Oktober 1912. B36909

Grabdenkmäler
werden billigst ausgeführt von 14444.16.16
W. Konrad u. H. Fürter,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 53,
direkt am Friedhof.
Große Lager fertiger Grabsteine. Telephon 914.

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei
L. Ph. Wilhelm,
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205.
Rabatt-Spar-Verein. 13526.18.10

Teppichreparaturen aller Art
sowie Reinigen. Ia. Referenzen! B33713.3.3
H. Brinkmann, Körnerstraße 30.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Krankheiten
jeder Art behandelt durch 1826
Naturheilkunde
Magnetismus Hypnose
R. Schneider, Rüppurrerstr. 10 I.
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe und Umgebung. 20jähr. Erfahrungen 12 Jahre hier am Platze. — Teleph. 1741

Zuschneide- und Näh-Kurse
beginnen jeden Monat am 1. u. 16.
Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, Herrenstr. 33. 16271 6.5

Hebamme B27533
in **Annemasse** (Frankreich) nahe bei Genf nimmt **Damen zu diskreter Entbindung** auf. Mäßige Preise. Madame **A. Dupont.**

5423a Offertenblatt „MARIAGE" Leipzig. Grösste v. verbreitet. Heiratszeitg. Probe-Nr. gratis.

Heirat.
Fräulein, Ende der 20, kathol., hübsche Erscheinung, mit Vermög. und sehr tüchtig im Haushalt, wünscht die Bekanntschaft eines Beamten od. Geschäftsmannes zw. Heirat zu machen. Off. womögl. mit Bild unter Nr. B36906 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

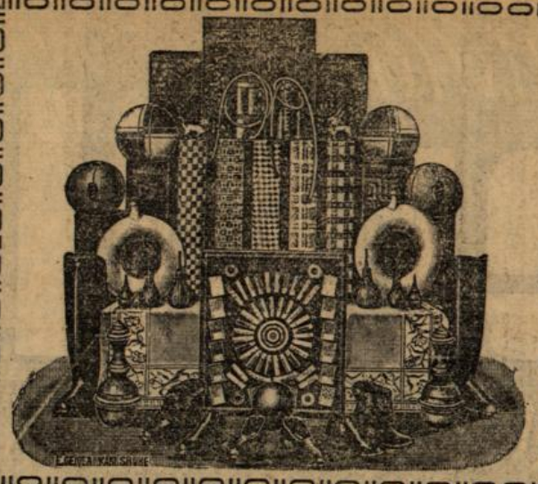
Zu verkaufen
Fabrikanwesen mit Wasserkraft.
In einem Schwarzwaldtal nahe Freiburg i. Brg. ist ein größeres, noch neues Fabrikgebäude mit 15,486 qm Gelände, 15 PS. Wasserkraft, elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, Gasmotor 2c. wegen Zentralisierung des Betriebes preiswert verkäuflich. Billige Arbeitskräfte. Auskunft durch
H. Schick, Freiburg i. Brg.
Kaiserstraße 89. 4863a

Herrenschneider-Geschäft
in Karlsruhe i. B.,
welches schon seit 38 Jahren mit allerbestem Erfolg betrieben wird, ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Stofflagerübernahme ca. Mk. 8000. Kein Kundschaftsgeld 2c.
Nie wiederkehrende Gelegenheit.
Offerten unter Nr. B36907 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Marienstraße 36 ist eine guterhaltene **Nähmaschine** zu verkaufen. Zu erfr. i. 2. Stock. B36956

Waschtisch, Ausziehtisch, Küchentisch, klein. Tischchen, Gastischchen, Geschirrbrett, Küchenhocker, Kanapee, Vogelhecke, Papageikäfig, Aermelbrettchen u. verschiedenes billig zu verkaufen. B36936 Yorkstr. 28, parterre.

Guter **Kindersportwagen** billig zu verkaufen. B36948
Schützenstraße 51, 3. Stock.



ARETZ & Cie.
Inhaber Arthur Fackler
Grossherzogl. Hoflieferant
Kaiserstrasse 215, neben Café Odeon
Telephon 219.
Engros **Spezialhaus** Detail
für Gummiwaren und Linoleum
empfehlen billigst:
Linoleum-Stückware: Teppiche, Läufer u. Vorlagen, sowie prima Linoleumwachs. Seife u. Cirine. Propozin, das beste Mittel zum Reinigen v. Linoleum. Wachs-u. Ledertuche, Gummi-, Fuß- u. Schleuderbälle etc.

Dr. Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!
„Seifix" bleicht fix! 6298a

Brautleute
kaufen Möbel, Betten, Polsterwaren denkbar billig und gut bei
Heinrich Karrer,
Stadtteil Mühlburg, Philippstr. 19.
15284 Telephon Nr. 1659.
Komplette Einrichtungen
in vier Stockwerken. Frankolieferung auch nach auswärts

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau, part. gegenüb. d. Herberg z. Heimat.

Achtung!
Wegen großen Warenbedarfs zahle ich die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen u. s. w. B36792.2.2
J. Stiber, Markgrafenstraße 19.
!!! Telephon 2477 im Hause. !!!

Damen- und Herrenfahrrad Freil., äußerst billig abzugeben. B36740 Zähringerstraße 33, Hof.

Für Erfinder!
Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen im In- und Ausland, fachm. Beratung, Auskünfte und Ingenieurbesuch kostenlos durch 7431a
Patentbureau H. Haller,
Pforzheim, Telephon 205.

Kaffee
Mocca-Mischung
das Pfund Mk. **2.20,**
stets frisch geröstet. 14602
V. Merkle Teleph. 175. Karlsruhe Kaiserstraße 160

Edelweiss 7207 a
Creme, 2.50 und 1.50 Edelweiß-Seife, 1.—, 0.60, die Schönheits-Creme der eleganten Welt. Nur echt von Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: Internat. Apoth., Kaiserstraße 80, H. Bieler, Parf., Kaiserstr. 223.

Zur gründl. Ausbildung im Haushalt
werden gebildete junge Mädchen bei Fräulein von Barsewisch in Ispringen bei Pforzheim in Pension aufgenommen. 6869a*

Studierende
(Damen u. Herren) finden vorzügliches Mittag- u. Abendessen in vornehmer Familie, im Zentrum der Stadt. Preis 1.60 Mk. täglich. Zu erfragen unter Nr. B36468 in der Exped. der „Bad. Presse". 4.3

Diplomierte
Hebamme
Frau Vulliamy
28, rue du Rhône, Genf
nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung.
Diskrete Entbindung. 6664a

Wohnhaus
mit Laden für jedes Geschäft geeignet, billig zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. B36908 in der Expedition der „Badischen Presse".

2 vollständ. Betten
sind billig zu verkaufen. B36763
Gartenstraße 62, III., rechts.

DEUTZER DIESEL-MOTOREN

Deutzer Patent-Teeröl-Diesel-Motoren
erhielten auf der Hygiene-Ausstellung Dresden den
Königlich Sächsischen Staatspreis
die höchste Auszeichnung.
Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ingenieur-Bureau. Werkstatt. Karlsruhe. Eigene Monteure. Lager.
5974